

# WIR

1•2018

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

72. Jahrgang des „Helfer“



## **DIE AWO IN NIEDERBAYERN/OBERPFALZ**

### **Engagiert**

Ehrenamt als wichtige Säule der Gesellschaft.

### **Frauenhäuser**

Zuflucht für Frauen und Kinder vor häuslicher Gewalt.

## **Macherinnen. Helferinnen. Frauen und die AWO.**

Starke Frauen haben sie geprägt. Was können wir von ihnen lernen? WIR blickt nach vorn.

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO	3
Zwischenbilanz Müttergenesungswerk – Grundsatzprogramm – Freie Wohlfahrtspflege – Verbindliche Regeln für die AWO	
<b>Unser Thema:</b> <b>Macherinnen. Helferinnen.</b>	6
Kathrin Sonnenholzner und Brigitte Protschka im Gespräch + 100 Jahre Frauenwahlrecht + Interview mit Barbara Stamm + Die AWO und die Gleichstellung	

## WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial	11
Ehrenamtsnachweis	12
Neuer Näh-Stammtisch	14
Ausstellung „Lebens-Räume“	18
Tagespflege eröffnet	20
70-jähriges Jubiläum	23
Zuflucht für Frauen und Kinder	29
Kreuzworträtsel/Impressum	34

Liebe Freundinnen und Freunde,

2018 ist ein politisches Jahr. Die schwierige Regierungsbildung in Berlin sorgte monatelang für Zündstoff. Die Landtagswahlen in Bayern werden ein weiterer Gradmesser dafür sein, wohin sich unsere Gesellschaft entwickelt. Als Bayerische Arbeiterwohlfahrt werden wir darauf achten, dass sozialpolitische Themen nicht nur während des Wahlkampfes, sondern auch im Handeln der künftigen Bayerischen Staatsregierung einen festen Platz haben. Gründe dafür, warum sich die AWO in die Debatte einmischen wird, gibt es genug: Denn auch im reichen Bayern profitieren breite Bevölkerungsgruppen nicht von der boomenden Wirtschaft, haben Familien seit Jahren eher weniger, denn mehr in der Tasche, suchen Menschen bezahlbaren Wohnraum, sind immer mehr Seniorinnen und Senioren auf Unterstützung angewiesen.

Demokratische Wahlen sind heute, im Jahr 2018, für uns eine Selbstverständlichkeit. Manch einer kann den Sinn darin vielleicht gar nicht mehr erkennen, fühlt sich abgehängt von der Politik. Dass dies nicht der richtige Weg ist, zeigt der Blick zurück auf 1918, das Jahr, in dem streitbare Frauen wie AWO-Gründerin Marie Juchacz die Gleichstellung beim Wahlrecht durchsetzten. In den Jahrzehnten darauf trugen sie mit viel Kraft und Energie zum Aufbau unseres Verbandes bei und sorgten mit Engagement dafür, dass Menschen besser leben können.

Die sozialpolitischen Vorstellungen der Gründerfrauen prägen unseren Verband bis heute. Diese Ausgabe beschäftigt sich deshalb mit ihnen und ihren Ideen. Diese sind auch im Jahr 2018 Ansporn für die Bayerische AWO, sich für Themen stark zu machen, die unser Land besser und gerechter machen. Und der Politik zu sagen: Wir schauen hin.

Prof. Dr. Thomas Beyer  
Landesvorsitzender der  
AWO in Bayern





## Regionen diskutieren mit

Die AWO gibt sich ein neues Grundsatzprogramm. Im Rahmen des seit geraumer Zeit laufenden Prozesses fand im Februar beim Bezirksverband Württemberg eines von insgesamt vier bundesweiten Regionaltreffen in 2018 statt, bei dem unter anderem über die sozialpolitische Ausrichtung des Gesamtverbandes in den kommenden Jahren diskutiert wurde. Verabschiedet werden soll das neue Grundsatzprogramm Ende 2019, zeitgleich mit der Feier zum 100-jährigen Bestehen des AWO-Bundesverbandes in Berlin.

## Vielfalt gestalten

Wie können Familien in ihrer Vielfalt unterstützt werden? Wie müssen soziale Sicherungssysteme ausgestaltet werden? Was bringt die Digitalisierung mit sich? Diese und andere Themen stehen im Fokus des 81. Deutschen Fürsorgetages vom 16. bis 19. Mai in Stuttgart. Drei Symposien und über 40 Fachforen bieten Raum, aktuelle Entwicklungen zu reflektieren und zu diskutieren.

➔ *Informationen unter:*  
[www.deutscher-fuersorgetag.de](http://www.deutscher-fuersorgetag.de)

## Positive Zwischenbilanz

Eine positive Zwischenbilanz nach 22 Monaten AWO-Vorsitz im Landesausschuss für Müttergenesung in Bayern (LAB) zieht Landesvorsitzender Thomas Beyer: „Es ist unter der Ägide der AWO gelungen, den Stellenwert der Müttergenesung noch stärker zu verdeutlichen. Wir haben Gespräche mit Trägern und Politik intensiviert und den Reformprozess des Müttergenesungswerkes aktiv unterstützt. Hier sind wir auf einem guten Weg.“ Sonja Borzel, zuständige Fachbereichsleiterin beim Bezirksverband Ober- und Mittelfranken, die derzeit die Geschäfte des LAB führt, freut sich besonders, dass Landtagspräsidentin Barbara Stamm wieder als Schirmherrin für den LAB gewonnen werden konnte: „Mit Frau Stamm als Ehrenvorsitzende haben wir eine Mitstreiterin, die der Müttergenesung bereits seit vielen Jahren verbunden ist und sich sehr für die gesundheitlichen Belange von Müttern und Familien einsetzt.“

➔ *Der LAB ist eine Arbeitsgemeinschaft der Trägerverbände des Müttergenesungswerkes und ein Fachausschuss innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern. Er vertritt das Müttergenesungswerk in Bayern und behandelt alle Fachfragen in diesem Zusammenhang. Für die Bayerische AWO unterhält der Bezirksverband Ober- und Mittelfranken selbst drei Kurkliniken.*  
[www.awo-ofr-mfr.de](http://www.awo-ofr-mfr.de)





## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de

## Abschied in den Ruhestand

Mehr als 28 Jahre war Anita Sorayya beim AWO-Landesverband in München beschäftigt und verantwortete dort unter anderem das Zuschusswesen. In dieser Funktion war Anita Sorayya auch Ansprechpartnerin für die AWO-Gliederungen in Bayern. Zum Jahresende 2017 wurde Anita Sorayya in den Ruhestand verabschiedet. Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer (re.) und Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele (li.) dankten Anita Sorayya im Rahmen einer kleinen Feier für ihre langjährige Tätigkeit und wünschten ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

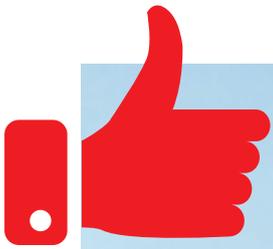


*Michael Bammessel, Präsident des Diakonischen Werks Bayern, und AWO Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer besiegeln die Übergabe.*

## Stabwechsel: AWO übergibt an Diakonie

Ein Jahr lang hatte die AWO nun den Vorsitz der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern. In dieser sind die bayerischen Spitzenverbände organisiert. Mitte Januar war Stabwechsel: Das Diakonische Werk Bayern wird die erfolgreiche Arbeit der AWO weiterführen. „Für die AWO war das Jahr geprägt von aktuellen Themen“, bilanziert Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer. So habe man unter anderem daran gearbeitet, die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes voranzubringen. Weitere Schwerpunkte waren die Überarbeitung der Beratungs- und Integrationsrichtlinie. Die Übergabe des Vorsitzes an Diakoniepräsident Michael Bammessel fand im Rahmen einer zweitägigen Konferenz in Marktbreit statt.





# „Verantwortung ist Handlungsmaxime“

**Transparenz und verbindliche Regeln: Die AWO hat einen Kodex für eine verantwortungsvolle Unternehmens- und Verbandsführung beschlossen. Der „AWO-Governance-Kodex“ ist ein Regelwerk, das nach innen wie außen die Grundsätze im Handeln und Auftreten der Verantwortlichen auf allen Ebenen definiert.**

Die AWO, so ist man sich innerhalb des Bundes, aber auch in Bayern einig, kann ihre Werte nur glaubhaft vermitteln, wenn sie von den Vermittelnden und dem Verband als Gesamtes auch erkennbar selbst gelebt werden. Der AWO Governance-Kodex gilt deshalb für alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder von Organen der AWO-Gliederungen und Unternehmen sowie die Mitglieder von Aufsichtsgremien der AWO-Gliederungen und Gesellschaften, Stiftungsratsmitglieder und Stiftungsvorstände. Er soll künftig in allen AWO Gliederungen, Körperschaften, Vereinigungen und Stiftungen, die hauptamtliche Beschäftigungsverhältnisse vorhalten, zur Anwendung kommen.

Neben Fragen, die die Aufgaben und Verantwortung von Geschäftsführung und Aufsichtsgremium sowie die Verbandsrevision beschreiben und definieren, ist im AWO-Governance-Kodex auch das Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsgremien definiert. Hier gibt es klare Abgrenzungen von Zuständig- und Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Funktionen.

Kommunikationsstrukturen und -wege sowie Berichtspflichten gegenüber den Aufsichtsgremien werden in dem 20-seitigen Kodex, der noch Ausführungsbestimmungen für die einzelnen Punkte erhält, ebenso geregelt, wie Fragen der Vergütung, das Thema Loyalität oder der Umgang bei Interessenkonflikten. Zudem wurden Maßnahmen zur Korruptionsprävention beschlossen.

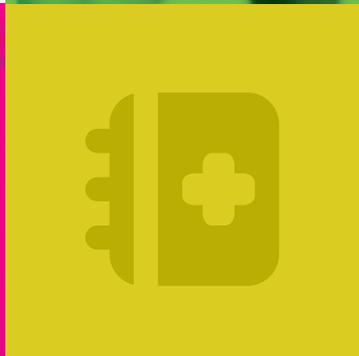
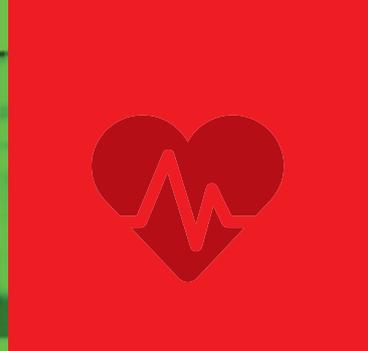
Für die Bayerische AWO hat Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele den Compliance-Prozess als Mitglied der zehnköpfigen Kommission seit 2016 intensiv begleitet und den Kodex beschlussfähig miterarbeitet.

## WUSTEN SIE...?

**Der AWO-Governance-Kodex regelt und definiert das Selbstverständnis der AWO. Hier die zentrale Passage:**

Die AWO ist ein zukunftsorientierter Mitgliederverband. Ihre Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind Grundlage ihres Handelns in der veränderten Welt des 21. Jahrhunderts. Diese Werte sind im Grundsatzprogramm der AWO festgelegt und für alle verbindlich, die in der AWO Verantwortung tragen. Die Werte der AWO sind auch Grundlage ihres unternehmerischen Handelns. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des AWO-Mitgliederverbandes für die verbandlichen und unternehmerischen Aufgaben haben die sozialen Betriebe der AWO auch eine Eigenverantwortung für die Sicherung der verbandlichen Werteorientierung. Entscheidungen über Organisationsstrukturen und Unternehmensformen müssen unter Wahrung der ideellen Aufgaben und der Werte des AWO-Mitgliederverbandes sowie auf der Grundlage unternehmerischer Ziele getroffen werden.

„Ich bin überzeugt, dass wir mit dem AWO-Governance-Kodex eine Richtlinie erarbeitet haben, die die Verantwortung der AWO für ihre Werte und Prozesse glaubwürdig und transparent definiert und offenlegt. Diese Verantwortung ist für mich Handlungsmaxime“, so Schindele. Der Landesvorstand der Bayerischen AWO hat den Governance-Kodex im Dezember einstimmig angenommen. Ende 2018 soll er in die Trägerkonferenz der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt eingebracht und damit flächendeckend in ganz Bayern umgesetzt werden.



*Kathrin Sonnenholzner beim Rundgang durch die Ausstellung „Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort“. Die stellvertretende AWO-Landesvorsitzende sitzt seit 2003 im Parlament.*

# Das starke Geschlecht: Frauen und ihr Weg

**Die AWO und die Frauen – diese Geschichte ist lang. Mit einer Frau als Gründerin, so findet Kathrin Sonnenholzner, hat der Verband nicht nur eine besondere Vergangenheit, sondern auch eine Verpflichtung, Frauen zu fördern. Die 61-jährige SPD-Landtagsabgeordnete und stellvertretende Landesvorsitzende der AWO ist selbst ein gutes Beispiel dafür, wie Frau ihren Weg geht und dabei den ein oder anderen Stein auf die Seite rollt.**

*Isabel Krieger*

Wenn Kinder kommen, ist es aus mit der Karriere. Über Jahrzehnte war das so in Deutschland. Nicht etwa, weil Frauen nicht ambitioniert gewesen wären oder plötzlich keine Lust mehr hatten, zu arbeiten. Es fehlte schlicht an der Kinderbetreuung. Vor allem in Bayern, wo sich die Landesregierung bis vor wenigen Jahren sträubte, in den Ausbau der Kita-Plätze zu investieren. Kathrin Sonnenholzner, studierte Ärztin und Mutter von drei Söhnen, ging es da nicht anders als vielen Frauen ihrer Generation. Die gebürtige Münchnerin handelte: 1998 gründete sie den AWO-Ortsverein in ihrer Heimatgemeinde Jesenwang im Landkreis Fürstenfeldbruck. „Das Ziel war die Trägerschaft für eine Mittagsbetreuung an der örtlichen Grundschule“ erzählt Sonnenholzner. Statt um 12 Uhr daheim zu sein und Essen zu kochen, hatten berufstätige Mütter, auch Sonnenholzner zählte dazu, nun eine Betreuung bis 14 Uhr. „Das hat die Lage deutlich entspannt“, erinnert sich Sonnenholzner.

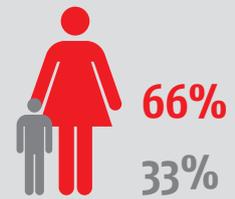
Bis heute stemmt die AWO die Betreuung der Grundschüler in dem 1500 Seelenort. „Man kann schon sagen, dass wir Pioniere waren“, sagt Sonnenholzner. Dass die politische Ausrichtung bei ihr mitspielte, verneint die 61-Jährige nicht. Schon als Schülerin eines Münchner Gymnasiums trat sie 1974 der SPD bei, weil die Schulordnung verschärft werden sollte. „Nicht meckern, dass was nicht gut läuft, sondern versuchen, es zu ändern“, war ihre Devise.

In der AWO führte der Weg von der Ortsvereinsvorsitzenden über den stellvertretenden Bezirksvorsitz in Oberbayern zusammen mit Brigitte Protschka im September 2016 an die Spitze des Verbandes. In der SPD hatte Sonnenholzner schon vorher Karriere gemacht: 2003 wurde sie Landtagsabgeordnete und zugleich gesundheitspolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Das ist sie bis heute. In ihrer letzten Amtsperiode sind die Themen in diesem Bereich nicht weniger geworden. Ob Fachkräftemangel, paritätische Finanzierung der Krankenversicherung, Notfallambulanz oder psychiatrischer Notdienst – im Gesundheitswesen wird gerungen, wie kaum in einem anderen Feld. Es geht ums Geld und um Strukturen: „Wir bräuchten in vielen Bereichen viel mehr Flexibilität, um die Menschen gut zu versorgen“, ist Sonnenholzner nach 15 Jahren Auseinandersetzung überzeugt.

Für die AWO will sie sich auch nach ihrer Zeit im Landtag engagieren. Was der „Praxistest“ in den vergangenen Jahren an notwendigem Input für das politische Geschäft brachte, will sie noch eine Weile zurückgeben. „Mir macht die Vorstandsarbeit Spaß.“ Als Organisation stehe die AWO für große Glaubwürdigkeit, ist Sonnenholzner überzeugt. Ob in der Kinderbetreuung, in der Pflege oder in der Familienarbeit. „Wir werden in Zukunft sicher noch mehr gebraucht“.

## KURZ NOTIERT

Anteile von Frauen und Männern in den AWO Ortsvereinen



Ehrenamtliche in den AWO Ortsvereinen



1. Vorsitzende in den AWO Ortsvereinen

*Die AWO wurde von einer Frau gegründet und Frauen spielen in der AWO bis heute eine wichtige Rolle: Das Ehrenamt im Verband ist überwiegend weiblich – zwei Drittel der Engagierten ohne Vorstandsfunktion sind Frauen. In den ehrenamtlichen Führungspositionen sieht es anders aus, hier ist der Anteil der Frauen geringer. Dennoch sind 45 Prozent der 1. Vorsitzenden weiblich. Mit dieser Verteilung liegt der Wohlfahrtsverband deutlich über den Quoten der freien Wirtschaft.*

*Bei der Landeskongress 2016 in Amberg sandte die Bayerische AWO ein bewusstes Signal für eine Förderung von Frauen aus: Gezielt wurden mit Kathrin Sonnenholzner und Brigitte Protschka zwei Frauen als stellvertretende Landesvorsitzende an die Spitze des Verbandes geholt.*

Quelle: AWO Landesverband



### Es braucht Netzwerke

Viele Frauen haben heute eine Dreifachbelastung, sie stemmen Familie, Beruf und Ehrenamt. Schon allein daraus ergibt sich für mich: Frauen brauchen vernünftige Rahmenbedingungen, damit sie nicht überfordert, aber auch nicht abgehängt werden. In den letzten Jahrzehnten hat sich da einiges getan, auch in der AWO. Aber es fehlt auch noch einiges. Wir brauchen Strukturen sowohl innerhalb des Hauptamtes als auch innerhalb des Ehrenamtes, in den Ortsvereinen, Kreis- und Bezirksverbänden, die Frauen gezielter fördern. Als Gleichstellungsbeauftragte wünsche ich mir, dass künftig mehr Frauen in Führungspositionen tätig sind, weil ich davon überzeugt bin, dass es für Organisationen gut ist, wenn sie auch in der Vorstands- und Geschäftsleitungsebene paritätisch besetzt sind. Strukturen zu schaffen, geht nicht ohne Budget. Wir Frauen müssen uns auch besser vernetzen. Daran will ich arbeiten, dass das in der AWO gelingt.

*Brigitte Protschka, 59, ist seit Herbst 2016 stellvertretende Landesvorsitzende und Gleichstellungsbeauftragte des Landesverbandes.*



# 100 Jahre Damenwahl. Was Marie Juchacz wollte



Link zur Rede vor dem Parlament 1919:  
[awo.org/ueber-uns/awo-historie/personen/marie-juchacz](http://awo.org/ueber-uns/awo-historie/personen/marie-juchacz)

„Politik ist eine viel zu ernste Sache, als dass man sie allein den Männern überlassen könnte“, befand die bayerische SPD-Politikerin Käthe Strobel einmal. Was Strobel humorvoll zuspitzte, hatte für die Stellung der Frauen wenige Jahrzehnte eine gewichtige Bedeutung. Denn erst 1918 erhielten Frauen in Deutschland das allgemeine Wahlrecht. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Zusammenbruch des Wilhelminischen Kaiserreichs hatte ein Beschluss des Rates der Volksbeauftragten im November 1918 die volle Beteiligung von Frauen am politischen Leben durchgesetzt. Im Januar 1919 fanden die ersten Wahlen statt, bei denen auch Frauen zur Urne gehen durften. Ihre Wahlbeteiligung lag bei 82 Prozent.

Die SPD-Politikerin und spätere AWO-Gründerin Marie Juchacz, die für die Gleichstellung von Frauen und Männern gekämpft hatte, war es dann, die als erste Frau vor dem Parlament der Weimarer Nationalversammlung sprechen durfte. Juchacz wandte sich in ihrer Rede der Notlage und dem Fürsorgebedürfnis der Mütter zu, die durch die Kriegsjahre zunehmend erwerbstätig geworden waren und deren Existenzbedingungen sich verschlechtert hatten. Mit ihrem Plädoyer für eine gerechtere Sozialpolitik legte sie den Grundstein für die bis heute in alle gesellschaftlichen Felder reichende Arbeit der AWO auch in Bayern.

100 Jahre später ist das Wahlrecht für Frauen eine Selbstverständlichkeit. Frauen sind weitgehend gleichberechtigt und auch in der Politik vertreten. Allerdings sind sie bis heute am politischen Willensbildungsprozess nicht paritätisch beteiligt, wie ein Blick in die Volksvertretungen zeigt: Im neuen Bundestag sitzen lediglich knapp 31 Prozent, im Bayerischen Landtag 28 Prozent Parlamentarierinnen. Und das, obwohl mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland weiblich ist.

Wählen Frauen Frauen nicht? Die Solidarität unter Frauen, so sagen langjährige Politikerinnen wie Landtagspräsidentin Barbara Stamm (siehe Interview nebenan), sei bis heute nicht gut ausgeprägt. Gerade in der Kommunalpolitik macht sich das seit ein paar Jahren bemerkbar. Hier fehlen in vielen Stadt- und Gemeindeparlamenten weibliche Vertreterinnen, obwohl Frauen kandidieren. Weil Frauen sich gegenseitig nicht so viel zutrauen? Konkurrenzdenken pflegen? Was auch immer der Grund ist, die moderne Gesellschaft verlangt nach einer Beteiligung beider Geschlechter nicht nur am Familien- und Erwerbsleben, sondern auch am öffentlichen Leben. Ehrenamt, das ist nicht nur Helfen in der Nachbarschaft, im Flüchtlingskreis oder im Elternbeirat, das ist auch Politik mit Augenmaß, von Frauen und Männern gleichermaßen gestaltet. Daran sollten Frauen gerade 2018 wieder denken.

## MEHR ZUM THEMA



Der Bayerische Landtag würdigt in einer Wanderausstellung unter dem Titel „Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort“ Parlamentarierinnen, die zwischen 1946 und 2016 Politik in Bayern gestaltet haben. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.



Das Historische Museum Frankfurt lenkt mit der Ausstellung „Damenwahl“ die Aufmerksamkeit Frauen, die zur Entstehung der Weimarer Republik und zur Einführung des Frauenwahlrechts beitrugen. Ab 30. August 2018.

## INTERVIEW

# „Frauen dürfen wissen, was sie können.“

Interview: Isabel Krieger

**Frau Stamm, keine Frau gehört dem Bayerischen Landtag so lang an wie Sie. Warum sind Sie in die Politik gegangen?**

Ich war viele Jahre in der Jugendhilfe tätig, das hat bei mir einiges bewegt. Ich habe lange überlegt, wohin ich gehe, fühlte mich in der CSU sozialpolitisch am besten aufgehoben. 1972 suchte man in Würzburg dann Frauen für den Stadtrat. Ich kam auf Anhieb hinein. Als Quereinsteigerin musste ich schon kämpfen. Das hat mich mein Leben lang begleitet. Mit ein Grund vielleicht, warum ich nie aufgegeben habe, wenn es schwierig wurde. 1974 habe ich dann für den Landtag kandidiert, bin 1976 nachgerückt.

**Welche Themen waren Ihnen wichtig?**

Ich war die geborene Sozialpolitikerin, doch den sozialpolitischen Ausschuss habe ich 1976 nicht angenommen. Wir Frauen wollten damals in allen Ausschüssen vertreten sein, das war das Thema der gelebten Gleichberechtigung. Mich hätte der Bildungsausschuss interessiert, aber den habe ich damals noch nicht bekommen.

**Als Mutter von drei Kindern war der Anfang sicher nicht leicht.**

Ich hatte schon mit Vorurteilen zu kämpfen. Mein Mann hat viel Zeit für die Kinder erbracht, sonst wäre es nicht gegangen. Im Landtag gab es damals ja keine Kinderbetreuung. Meine jüngste Tochter habe ich in den Ferien oft mit ins Büro genommen. Als Sozialministerin habe ich dann einen Kindergarten eingerichtet. Krippe durfte ich nicht. Es hieß, es gibt keinen Bedarf. Als ich 2008 Landtagspräsidentin wurde, habe

ich im Landtag eine Krippe eröffnet. Heute hat sie 40 Plätze und wir haben Wartelisten.

**Was raten Sie Frauen?**

Frauen sollten ihren Weg gehen. Wenn Familie da ist, heißt das natürlich, dass man miteinander reden muss. In einer Partnerschaft sollte sich da keiner rausnehmen. Für genauso wichtig halte ich aber auch eine Partnerschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Wirtschaft ist auch in der Pflicht.

**Trauen sich Frauen in Sachen Karriere manchmal zu wenig zu?**

Es liegt schon auch an den Frauen selbst. Ohne Willen zur Macht im gut verstandenen Sinne geht es nicht. Man darf schon wissen, was man kann und was man will.

**Ist die Frauenquote ein Instrument?**

Ich war immer gegen die Frauenquote, genauso wie es nicht sein kann, dass man Frauen erst holt, wenn es nicht genügend Männer für Posten gibt. Ich bedaure, dass wir über die Frauenquote überhaupt noch reden müssen. Es gibt viele gut ausgebildete Frauen. Es sollte selbstverständlich sein, dass sie genauso zum Zug kommen, wie Männer. Hier gilt für mich im Übrigen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

**Die Realität ist anders. Viele Frauen haben unterbrochene Erwerbsbiografien oder arbeiten Teilzeit, die Gefahr, nicht genug Rente zu bekommen, ist als bei Männern.**

Mir wäre sehr wichtig, dass wir Pflegezeiten, Kindererziehung und ehrenamtliches Engagement besser berücksichtigen.

**Barbara Stamm**

73, ist seit 2008 Präsidentin des Bayerischen Landtags. Die CSU-Politikerin startete ihre Karriere 1972 als Stadträtin in Würzburg.



sichtigen. Das gehört zum Leben dazu. Auch die Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit muss leichter möglich sein.

**Sie sind seit 2001 Vorsitzende der Lebenshilfe in Bayern ...**

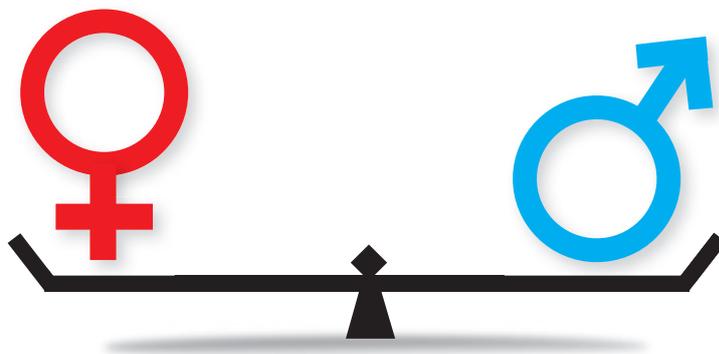
Engagement wie dieses ist für mich im christlichen Lebensbild verankert. Wir müssen alle Menschen nach ihren Fähigkeiten am Leben teilhaben lassen. Mir ist das Bundesteilhabegesetz sehr wichtig. Wir müssen schauen, dass das auch in Bayern gut umgesetzt wird.

**Wie weit ist die Inklusion?**

Es gibt mehr Positives, als wir wahrnehmen. Leider wird viel ideologisch diskutiert. Grundsätzlich gilt für mich: Ich darf nicht fragen, was darf ein Mensch kosten. Ich muss schauen, was braucht ein Mensch, damit er dazugehört.

**Macht Ihnen Politik noch Freude?**

Ich möchte noch dazu beitragen, dass ein paar Dinge auf den Weg kommen. Nicht alle in meiner Partei haben es voll verstanden, dass gute wirtschaftliche Daten allein für die Menschen nicht mehr ausreichen. Dass der Zeitfaktor auch für junge Menschen sehr wichtig geworden ist, sie nicht nur arbeiten, sondern sich um die Familie kümmern wollen, auch die Väter. Es muss möglich sein, sich dafür Auszeiten aus dem Erwerbsleben zu nehmen. Da müssen wir wichtige Weichen stellen.



# Pionierinnen der Gleichstellung

**Vom Frauenwahlrecht bis zur Gleichstellung: Frauen haben die Arbeiterwohlfahrt von Anfang an maßgeblich mitgestaltet und beeinflusst. Sie waren Macherinnen, Helferinnen, Denkerinnen und Ratgeberinnen, oft alles zusammen, sie haben für gleiche Rechte gekämpft und sich dabei stets wie die Männer in die Pflicht genommen. Ob Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen von Müttern, ob Schutz für verfolgte und bedrohte Frauen oder die Abschaffung des Paragraphen 218 – mit Weitblick, Menschlichkeit und Selbstbewusstsein haben engagierte AWO-Frauen in den Jahrzehnten seit der Gründung der AWO bis heute dazu beigetragen, dass Frauen gesellschaftlich Anerkennung finden und selbstbestimmt leben können.**

2018, dem Jahr, in dem das Frauenwahlrecht 100 Jahre alt wird, ist die Gleichstellung von Frauen und Männern weitgehend Realität. Doch noch immer gibt es eine ungleiche Verteilung von Arbeitszeiten und Einkommen zwischen Männern und Frauen. Der Frauenanteil etwa in Führungspositionen ist deutlich niedriger, als der der Männer, auch in der AWO.

Im November hat der Bundesausschuss der AWO nun den ersten Gleichstellungsbericht in der Geschichte des Verbandes beschlossen. „Wir sehen uns in der Verantwortung, gleiche Verwirklichungschancen für alle Geschlechter innerhalb des Verbandes zu ermöglichen“, sagt AWO Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler. „Die AWO muss sich mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen, wenn wir zukunftsfähig sein wollen“. Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender der AWO in Bayern und stellvertretender Bundesvorsitzender, unterstützt das Bemühen: „Es nutzt nichts, in der Theorie über Gleichstellung zu reden, man muss praktisch etwas dafür tun.“

Der erste Gleichstellungsbericht der AWO enthält eine Vielzahl von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. So soll im Verband die Organisationskultur geschlechtergerechter gestaltet werden. Personalentwicklung- und Planung sollen entsprechend neutral und ausschließlich nach Kompetenz erfolgen. Damit es nicht bei Forderungen bleibt, will der Verband die Ergebnisse regelmäßig evaluieren.

## Geschlechtergerechte Sprache

Die Schreibweise Mitarbeiter\*innen oder Teilnehmer\*innen mit dem so genannten „Genderstern“ wird im Magazin WIR der Bayerischen AWO künftig ergänzend verwendet. Damit werden wir nicht nur Frauen und Männer, sondern auch die Zweigeschlechtlichkeit sowie weitere geschlechtliche Identitäten, die das Bundesverfassungsgericht im Oktober 2017 offiziell in einem Grundsatzurteil anerkannt hat, abbilden.

Im Umgang mit einer geschlechterneutralen Sprache hat die AWO bereits 2011 einen Leitfaden erarbeitet, der Empfehlungen gibt, wie Frauen und Männer in Sprache und Schrift gleichermaßen sichtbar werden. 2016 wurde dieser um das Thema „Vielfaltssensible Sprache“ ergänzt: Denn Gleichstellung heißt heute nicht nur Gleichstellung von Frauen und Männern, sondern auch die Anerkennung der Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten. Die Bayerische AWO und ihre Bezirke folgen der Empfehlung des Bundesverbandes und setzen die geschlechtergerechte Sprache um.

# WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

Liebe AWO Freundin, lieber AWO Freund! Das Frühjahr steht für einen Neustart, für neues Wachsen und für gutes Gedeihen. Dies will auch die AWO sinngemäß und demzufolge auch unser Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz für seine Mitglieder, seine sozialen Unternehmen mit ihren Beschäftigten. Der beschlossene AWO Unternehmens Kodex bildet dabei einen wichtigen Rahmen im Gestaltungsbereich des sozialen und wirtschaftlichen Handelns. Es wird nicht einfacher werden in diesem Jahr, die Problembereiche Fachkräftemangel, Investitionsaufkommen, Tarifabkommen und Konkurrenzdruck verlangen einen schwierigen Spagat für die Unternehmensführungen. Bei all dem wirtschaftlichen Druck dürfen wir nicht vergessen, dass die uns anvertrauten Menschen Zuwendung brauchen. Im Verband spüren die ehrenamtlich Tätigen eine gewisse Hilflosigkeit, weil kaum neue Mitglieder zu gewinnen sind, der Bestand ein hohes Durchschnittsalter aufweist und es immer schwieriger wird, Leitungsposten zu besetzen. Dabei bietet die AWO ein breites Spektrum unseres gesellschaftlichen Daseins. Etwas zu bewegen, helfen zu können, all das bringt Freude und erweitert nicht selten den eigenen Horizont. Das ist ein wertvoller Faktor, gerade für jüngere Menschen. In diesem Sinne – gutes Gelingen!



Ihr Siegfried Depold, AWO Bezirksvorsitzender Ndb/Opf

## AWO bildet aus...

Der AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V. bildet seit dem 01.12.2017 eine junge Frau zur Kauffrau für Büromanagement aus. Laura Massinger ist im Sekretariat, in der Buchhaltung und im Personalwesen eingesetzt. Ihre 2-jährige Ausbildung absolviert sie in der Bezirksgeschäftsstelle in Regensburg.



Auszubildende Laura Massinger

Wir wünschen ihr viel Erfolg.



## Wie geh' ich's an?

Unter diesem Motto stand die Fortbildung des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz e. V. für seine Beschäftigten in den Ganztagschulen und Mittagsbetreuungen. 30 interessierte Mitarbeiter\*innen trafen sich im Kinderhaus Passau-Neustift, um sich neue Methoden für den alltäglichen Umgang mit den Kindern, die Bewältigung der Hausaufgaben und die Strukturierung des Tages anzueignen. Die behandelten Themen Symbolarbeit, kreative Methoden für Zwischendurch, Lernförderung und Strategien zur Tagesstruktur wurden auch gleich praktisch ausprobiert. Zum Beispiel beim Bau eines Turmes aus Papier. Der Erfahrungsaustausch untereinander rundete den Tag ab.

Weitere Informationen zum Fortbildungsprogramm für Kindertagesstätten und Schulen finden Sie unter [www.awo-ostbayern.de](http://www.awo-ostbayern.de).

Die Kurse richten sich an Lehrkräfte, Beschäftigte im Kindergarten, im Hort und in den Ganztagsangeboten an den Schulen sowie pädagogisch Interessierte aus anderen Bereichen.



v. l.: Prof. Dr. Thomas Beyer,  
Cilly Huber-Mendl und Staatssekretär  
Johannes Hintersberger  
(Bild: Freie Wohlfahrtspflege Bayern)

# Ehrenamt als wichtige Säule für die Gesellschaft

**Cilly Huber-Mendl wurde für die Arbeiterwohlfahrt von Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger im Bayerischen Sozialministerium in München mit dem „Ehrenamtsnachweis Bayern“ ausgezeichnet.**

Frau Huber-Mendl engagiert sich bereits seit 1979 bei der AWO und ist seit 2005 Vorsitzende des Ortsvereins Hemau e.V. Ihr außerordentliches, ehrenamtliches Engagement erstreckt sich seit 1979 auf Seniorenbetreuung und Vorstandsarbeit. Besonders am Herzen liegen Frau Huber-Mendl die Ausflüge und Feste mit den Senior\*innen des AWO Seniorenheims Hemau. Weiter initiierte Sie zusammen mit ihrer Vorstandschaft Projekte wie den Computertreff für Senioren und Lesepatenschaften an der Förderschule Hemau.

Beim diesjährigen Festakt zeichnete Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger 18 ehrenamtlich Engagierte aus, die sich in unterschiedlichen Bereichen – von der Jugendarbeit, über die Hilfe für Asylbewerber bis hin zum Sport – für ihre Mitmenschen einsetzen. Hintersberger zeigte sich erfreut: „In Bayern ist fast jeder zweite Bürger über 14 Jahre freiwillig engagiert. Alle, die ihre Zeit und ihr Herzblut für ihre Mitmenschen einsetzen, tragen zu einer lebendigen Kultur des Ehrenamtes bei. Freiwilliges Engagement kennt keine sozia-

len oder gesellschaftlichen Schranken: Junge helfen Älteren und umgekehrt. Aus Fremden werden durch das Ehrenamt Freunde. Ehrenamtlich Engagierte machen Bayern zu dem, was es ist: eine lebens- und liebenswerte Heimat. Der Ehrenamtsnachweis Bayern ist eine verdiente Anerkennung des ehrenamtlichen Einsatzes.“

Prof. Dr. Thomas Beyer würdigte die Engagementbereitschaft in Bayern: „Für mich ist es immer wieder beeindruckend, wie viele Menschen sich ehrenamtlich einbringen, allein in Bayern sind es rund 5 Millionen Menschen. Dabei handelt es sich in ganz vielen Fällen um ein langfristiges, kontinuierliches Engagement. Das gibt den Menschen, die Hilfe annehmen, Sicherheit und Vertrauen in die Gesellschaft.“

Stimmungsvoll umrahmt wurde die Feier in diesem Jahr von einem jugendlichen Streichquartett im Rahmen der Münchner Streicherakademie mit klassischen Stücken von W. A. Mozart, J. Strauss und A. Piazzolla.

Seit der ersten Ausgabe am 30. November 2009 haben nun schon über 9.000 Freiwillige den Ehrenamtsnachweis Bayern erhalten. Er wurde von den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege Bayern auf Initiative des Katholischen Frauenbunds in Bayern mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums geschaffen.

Der Ehrenamtsnachweis ist einerseits öffentliche Anerkennung für jahrzehntelanges bürgerschaftliches Engagement und bringt darüber hinaus auch jungen Menschen oder Wiedereinsteiger/-innen berufliche Vorteile. Denn der auch von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft anerkannten Urkunde liegt ein Nachweis über die genaue Tätigkeit im jeweiligen Engagement bei. Daraus kann jeder künftige Arbeitgeber erkennen, welche Fähigkeiten und Talente jemand bereits über Jahre im Engagement eingebracht und erworben hat. Erhalten kann den Nachweis jede/r Ehrenamtliche, der/die sich jährlich mindestens 80 Stunden ehrenamtlich einbringt oder in einem zeitlich begrenzten Projekt in diesem Umfang tätig war oder ist. Den Ehrenamtsnachweis ausstellen kann die Organisation, bei der die ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt wird.

➡ Informationen finden Sie unter:  
[www.ehrenamtsnachweis.de](http://www.ehrenamtsnachweis.de)



## Aus für den Ortsverein Alkofen

1981 war 3. Bürgermeister Fritz Lemberger als 100. Mitglied in den gerade gegründeten Ortsverein Alkofen eingetreten. Jetzt hat er zum letzten Mal die Vereinskasse geprüft. Nach 36 Jahren ist die Arbeiterwohlfahrt in Alkofen Geschichte. Niemand konnte mehr gefunden werden, der die zuletzt noch 37 Mitglieder in die Zukunft führt. Es war der ehemalige Vilshofener Bürgermeister Alfons Gerstl, der Ende der siebziger Jahre die Gründung eines eigenen AWO-Ortsvereins in Alkofen anregte. Mit Berta Waldmann an der Spitze und Ernst Peschl als Kassier wurden bereits in den Anfangsjahren Kranke aufgesucht und zu Weihnachten Geschenke an Bedürftige verteilt. Ausflugsfahrten wurden organisiert und die ganze Dorfgemeinschaft zur jährlichen Weihnachtsfeier eingeladen. Mit deutlichem Wehmut begrüßten Marianne Röckl und Gerlinde Saller nun die verbliebenen Mit-

glieder im Gasthaus Gutsmidl. Marianne Röckl führte den Ortsverein seit dem Jahr 1989. Gerlinde Saller war seit dem Jahr 2000 als Kassierin tätig. Nach ihrem Kassenbericht bestätigte Fritz Lemberger beanstandungslos Kassenführung und die Vorstandschaft konnte ein letztes Mal entlastet werden. Unter der Leitung von AWO-Bezirksrevisor Wolfram Plischke wurden dann die entscheidenden Beschlüsse gefasst. Konrad Grillmeyer, Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Vilshofen, wies in seinem Grußwort darauf hin, dass die Alkofener AWO-Mitglieder nicht „heimatlos“ geworden und im Nachbarverein „herzlich willkommen“ seien. Bereits in den letzten Jahren wurden Veranstaltungen und Ausflüge vom Stadtzentrum aus organisiert, so dass der Antrag der anwesenden Mitglieder, zukünftig in den Ortsverein Vilshofen aufgenommen zu werden, einstimmig gefasst wurde.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Alkofen)

*Beim Tag der offenen Tür in der Kinderklinik Dritter Orden Passau haben die Vertreter von AWO und BLSV die Spende über 500 Euro zu Gunsten kranker Kinder in der Region übergeben: (v. l.) Monika Höglinger (ehemalige BLSV-Seniorenbeauftragte), Alois Fraunholz (Kreisvorsitzender der AWO im Kreis Passau), Marie-Luise Nickl (AWO) und Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller. (Foto: Stefanie Starke)*

## Senioren spenden für die Aller kleinsten

**AWO und BLSV-Senioren machen gemeinsame Sache und spenden 500 Euro**

„Wir waren uns sofort einig, dass die Gelder den Aller kleinsten in unserer Gesellschaft zu Gute kommen sollen“, betont Monika Höglinger, die ehemalige BLSV-Seniorenbeauftragte, bei einer Spendenübergabe in der Kinderklinik Dritter Orden Passau. Ganze 500 Euro haben die BLSV-Senioren im Rahmen ihrer gemeinsamen Aktion mit der AWO im Kreis Passau zusammenbekommen. „Im Nachgang unseres Seniorenfreizeitwochenendes haben wir uns zum Austausch getroffen, geratscht, Fotos ausgetauscht und eben



Spenden gesammelt“, so Höglinger stolz. Die insgesamt 50 Teilnehmer der Ausflugsfahrt waren sofort Feuer und Flamme und haben das Vorhaben der Kinderklinik gern mit einer Spende unterstützt. Noch rund um die Eröffnungsveranstaltungen im neuen Eltern-Baby- und Familienzentrums haben die Akteure schließlich ihre Spende an Chefarzt Prof. Dr. Matthias Keller überreicht – mit einem etwas „anderen Spendenscheck“: Denn die insgesamt 500 Euro waren an eine Wäscheleine mit Baby-Strampel-Anzügen befestigt. „Strampeln für Strampler – dieses Motto haben wir uns zu Herzen genommen“, lachen die Spender.

(Text: AWO Passau)



## Ehrenamtliches Engagement macht's möglich

Wie auch in den vergangenen Jahren führte der Ortsverein Windischeschenbach seine jährliche Spendenaktion durch. Es wurden Lebensmittelpakete sowie Gutscheine für Lebensmittel, Geldspenden und Kleidung an etwa 60 Empfänger verteilt. Die Aktion richtete sich an Geringverdiener, Alleinerziehende, kinderreiche Familien oder Familien mit behinderten Kindern sowie Rentner

und Asylsuchende im Stadtgebiet. Zudem wurden auch Geschenke für die Bewohner des Seniorenheimes in Windischeschenbach verpackt. Ein besonderer Dank geht an die Biobäckerei Forster, die wieder leckeres Gebäck gespendet hat. Der Gesamtwert der Spenden betrug dieses Jahr rund dreitausend Euro. Dank der vielen Helfer\*innen, die die Spenden, Pakete und Gutscheine besorgt, die Pakete gepackt und dann alles verteilt hatten, wurde diese Aktion wieder möglich gemacht – herzlichen Dank!

(Bild und Text: AWO Ortsverein Windischeschenbach e.V.)

## Ortsverein Waidhaus gründet monatlichen Näh-Stammtisch

Vorangegangen waren zwei Nähkurse, jeweils für Anfänger und Fortgeschrittene. Aufgrund der vielen Anmeldungen mussten die Teilnehmer\*innen auf mehrere Gruppen aufgeteilt werden. Die Anfängergruppen leitete Handarbeitslehrerin Elisabeth Koller aus Waidhaus, die sich sofort dazu bereit erklärt hatte, in ihrer Freizeit nähbegeisterten Frauen die Grundlagen des Nähens zu lernen. In zwei Workshops wurden Patchwork-Sitzkissen und Topflappen genäht (siehe Foto). Für die Erfahrenen wurde Schneiderin Thea Süssner aus Moosbach angefragt, die ebenfalls gleich zusagte. An den zwei Abenden wurden Kleider, Taschen und Loop-Schals genäht und gezeigt, wie man Jeanshosen kürzt oder richtig abmisst, um z. B. ein zu weites Hemd enger zu nähen. Begeistert und vom Näh-Fieber gepackt, nehmen fast alle Workshop-Teilnehmer\*innen am AWO-Stammtisch, der sich einmal im Monat mittwochabends trifft, teil. Dankenswerterweise konnte durch Bürgermeisterin Margit Kirzinger, Vorstandsmitglied der AWO Waidhaus, als Örtlichkeit das Waidhauser Gemeindezentrum gewonnen werden.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Waidhaus e.V.)





## 50 Jahre im Ortsverein Neustadt/WN

Zusammen mit Bürgermeister Rupert Troppmann (links) ehrten die Vorsitzenden Franz Witt und Horst Washaus (rechts) Franz Dolezal (mitte) für 50-jährige Mitgliedschaft. Die Zupfer-Moidln sangen dem Jubilar dazu ein „Ehrenlied“. „Franz Dolezal habe sich mit Eintritt in den Ortsverein zu den Grundwerten und Zielen der AWO be-

kannt. Mit seiner nun mehr 50-jährigen Treue förderte er die sozialen und humanitären Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt“, sagte Witt in seiner Laudatio. Als äußeres Zeichen des Dankes erhielt Franz Dolezal neben einer Urkunde das Treuezeichen in Silber und ein „flüssiges“ Präsent.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Neustadt/WN)



## Erster AWO-Flohmarkt in Waidhaus

Die Turnhalle der Grundschule Waidhaus platzte aus allen Nähten, als die zahlreichen Anbieter ihre Waren aufgebaut hatten. Bis aus Weiden und Waldthurn kamen die Lieferanten, die einen Stand am 1. AWO-Floh-

markt in Waidhaus ergattern wollten. Vorsitzende Andrea Grötsch musste vielen absagen, weil die Turnhalle innerhalb einer Woche nach Veröffentlichung schon voll war. Viele fanden es sehr angenehm, dass der Flohmarkt nachmittags an einem Samstag abgehalten wurde, und nicht in der Früh, und dass er innen im Warmen war. Margit Kirzinger als 1. Bürgermeisterin und Lothar Drachsler, Direktor der Grundschule, waren sofort damit einverstanden, die Turnhalle für den Flohmarkt zu nutzen. Nachdem man an dem einen oder anderen Stand um gebrauchte Kleidung, Deko-Artikel, Bücher und Kinderspielzeug gefeilscht hatte, konnte man bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen einen kleinen Plausch abhalten. Der Kuchen fand reißenden Absatz und war innerhalb einer Stunde ausverkauft. Der Erlös aus der Standgebühr und dem Kuchenverkauf kam den AWO-Krabbelmäusen um Sabrina Wöfl und den Tanzgruppen der wild chixx um Julia Wittmann, zugute. Die Kinder freuten sich über die Möglichkeit, dass sie dadurch eine neue Musikanlage, Tücher fürs Tanzen und Bastelmaterial erstehen konnten.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Waidhaus e.V.)



## Jetzt kann jeder mitwerkeln

Der Kreisverband Landau, mit seiner Vorsitzenden Ruth Wolferseder, hat den Bewohnern des Seniorenheimes Bayerwaldblick ein besonders großes Geschenk gemacht. Um den bastelfreudigen Bewohnern ein neues Angebot zu ermöglichen, gab es eine Werkbank mit kompletter Ausstattung, von Bohrmaschine bis Laubsäge.

„Jetzt können auch in der Mobilität eingeschränkte Bewohner am Seniorenwerken teilnehmen, da die Werkbank in die einzelnen Zimmer gefahren werden kann“, freute sich Heimleiter Karlheinz Schleinkofer. Angeregt hatte das neue Angebot Betreuungsleiterin Inge Günthner. Schleinkofer bedankte sich im Namen der Bewohner und der Betreuungsgruppe für die Spende.

(Bild und Text: Luderer-Ostner)

## Siegfried Depold zum AWO Ehren-Kreisvorsitzenden ernannt

AWO Kreisvorsitzender Christian Plach hatte sich einen breiten und festlichen Rahmen, nämlich eine Feier des Ortsvereins Pocking in der Stadthalle ausgesucht, um Siegfried Depold die Ernennungsurkunde zum Kreis-Ehrenvorsitzenden zu überreichen. In seiner Laudatio hob Plach die besonderen Verdienste um die Arbeiterwohlfahrt im Kreisgebiet und um die Wohlfahrtspflege von Siegfried Depold hervor. Neben seiner seit den 1980-er Jahren im Ortsverein Pocking ausgeübten Aktivitäten, bekleidete er das Amt des stellvertretenden Kreisvorsitzenden von 1991 bis 2000 und von 2008 bis 2012. Von 2000 an bis 2008 war er AWO-Kreisvorsitzender. In seiner Zeit fielen vor allem die Weiterentwicklung der Kinderkrippe und der weitere Ausbau der ambulanten Pflege. Auch bei der Errichtung des Seniorenheimes Römerhof war er aktiv dabei. Seit 2008 ist er Bezirksvorsitzender der AWO Ndb/Opf. Unter dem Beifall der Mitglieder nahm Siegfried Depold die Urkunde dankend in Empfang.

(Bild und Text: AWO Pocking)



*AWO Kreisvorsitzender Christian Plach überreicht an Siegfried Depold die Urkunde zum Kreis-Ehrenvorsitzenden für den Kreisverband Passau Süd e. V.*

## Horst Donaubauer erhielt „Ehrennadel in Gold“ und Urkunde

„Horst Donaubauer hat sich mit dem Eintritt in die Gemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt vor 40 Jahren zu den Grundwerten und humanitären Zielen der AWO bekannt und durch langjährige Mitgliedschaft die sozialen und bürgerschaftlichen Aufgaben engagiert gefördert“, so heißt es in der Urkunde. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung erhielt Horst Donaubauer aus den Händen von AWO Vorsitzender Rosa Wagner die „Goldene Ehrennadel“ mit Urkunde, sowie den respektvollen Applaus der vielen Gäste im Festsaal.

„Wir gehen sammeln, organisieren Veranstaltungen, Feste und feiern zusammen. Heute nutze ich diese Feier, um allen, der gesamten Vorstandschaft und den vielen freiwilligen Helfer\*innen, danke zu sagen, aber ganz besonders bei Horst Donaubauer“, so Vorsitzende Rosa Wagner. Sie ließ das 40-jährige Engagement des verdienten Mitgliedes Revue passieren. So habe der Geehrte bereits vor 40 Jahren die Veranstaltungen zusammen mit Gesangspartnerin Johanna Wimmer musikalisch bereichert, wie auf nostalgischen Bildern im Foyer zu sehen sei. Mehr als drei Jahrzehnte habe Donaubauer die beliebten „Kindernachmittage“ gestaltet. Er organisierte Tagesfahrten und Ausflüge im Süd-Ostbayerischen Raum, zahlreiche Kulturdenkmäler wurden dabei besichtigt. Weinfeste und Faschingsbälle hätten seine Handschrift getragen und stets beliebt seien die Alten-



nachmittage unter seiner Leitung gewesen. Immer wieder sei Horst Donaubauer im Einsatz gewesen, ob jahrelang als Kassenwart, oder aber auch sechs Jahre lang als 2. Vorstand. „Beim Neubau des AWO Hauses bist Du am Ende selbst noch mit Besen und Staubsauger im Einsatz gewesen – daran kann ich mich noch gut erinnern“, so Rosa Wagner. „Immer warst Du im Einsatz, auch nach Deinem Umzug von Pfarrkirchen nach Anzenkirchen, herzlichen Dank dafür!“ Dankend nahm Horst Donaubauer die hohe Auszeichnung entgegen.

(Bild und Text: Maier)

## Dank für langjährige Treue

**Klardorf.** Bei einer Feierstunde des Ortsvereins Klardorf im Gasthaus Obermeier konnten langjährige Mitglieder für ihre Vereinstreue ausgezeichnet werden.

Ortsvorsitzende Angelika Weiler freute sich bei der Eröffnung über den guten Besuch. Ihr besonderer Gruß galt der Geschäftsführerin des Kreisverbandes Daniela Friedrich, Altlandrat Hans Schuierer und Stadtrat Max Schuierer. Sie dankte allen Helfern, die mitgeholfen haben die Feier zu organisieren, den Kuchen- und Plätzchenbäckern und der Familie Obermeier für die Überlassung des Gastraumes.

Auch dankte sie Benedikt Burggraf für die musikalische Umrahmung und Karin Flierl, die den AW-Club leitet. Im Anschluss nahmen Vorsitzende Angelika Weiler, Geschäftsführerin Daniela Friedrich und Roswitha Mohler die Ehrungen vor. Für 20 Jahre wurde Rosa Krammer und für 25 Jahre Erna Glöckl geehrt. Für 30 Jahre Waltraud Huber, Monika Liebl, Albert Deml, Johanna Rothballer und Sieglinde Sobottka geehrt. Für 35 Jahre wurden Sonja Schuierer und Marietta Dirnberger ausgezeichnet. Maria Koch wurde für 50 Jahre Treue geehrt.

(Bild und Text: skg)



Der Ortsverein Klardorf ehrte langjährige Mitglieder für ihre Verbundenheit zum Verein.

## Verantwortung der Menschheit: Ausstellung „Lebens-Räume“ im Salzstadel in Straubing

Jugendliche und junge Erwachsene des Projekts „Second Chance“ der Beruflichen Hilfen bei der AWO Soziale Dienste GmbH konzipierten von März bis Oktober in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde eine Wanderausstellung zu verschiedenen Lebensräumen in Straubing. Dieses Umweltprojekt wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Rahmen des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung trifft Jugendsozialarbeit“ (BNE trifft JSA), das von der Evangelischen Jugendsozialarbeit (ejsa) in Bayern betreut wird, gefördert. Seit 2012 führen die „Beruflichen Hilfen“ der AWO Soziale Dienste GmbH Projekte zur Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung in der Jugendsozialarbeit durch. In der Ausstellung „Lebens-Räume“ werden die Lebensräume Wiese, Wald und Wasser näher betrachtet. Es soll zum Ausdruck kommen, welche Verantwortung der Mensch trägt sowie die Ursachen und Auswirkungen der Lebensraumverknappung aufgezeigt werden. Unter Berücksichtigung der natürlichen Lebenswelten von Jugendlichen wurden nicht nur Möglichkeiten zum Erhalt und Schutz der natürlichen Umgebung aufgezeigt, sondern dargestellt, wie jeder Einzelne mit wenig Aufwand Lebensräume schaffen und schützen kann. Unterstützung bekamen die jungen Leute von Naturfotograf Ralph Sturm, der Fotos zur Verfügung stellte. Als Multi\_



*Kreisvorsitzender Dr. Olaf Sommerfeld (5. v. r.), Abteilungsleiter Siegfried Werner (6. v. r) mit Beteiligten und Ehrengästen*

plikatoren sollen die jungen Menschen das erarbeitete Wissen an Schulen oder öffentlich zugänglichen Stellen präsentieren und weitergeben. Dr. Olaf Sommerfeld, Vorsitzender des AWO-Kreisverbands und Beiratsvorsitzender der AWO Soziale Dienste GmbH, wies bei der Eröffnung darauf hin, man könne zehn Jahre „Second Chance“ feiern, in denen man um die 300 Jugendliche unterstützt und durchschnittlich 25 Prozent der Jugendlichen in Ausbildungsverhältnisse oder sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bringen können. Siegfried Werner, Abteilungsleiter ‚Berufliche Hilfen‘, freute sich, dass trotz geringer Arbeitslosigkeit die Politik die Notwendigkeit solcher Projekte sieht, denn jeder Mensch habe eine zweite Chance verdient. Darum werde die AWO das erfolgreiche Projekt ‚Second Chance‘ auf jeden Fall weiterführen. (Bild und Text: ilg)

## Kinder freuen sich über Spende

Gerne nahmen die beiden Einrichtungsleitungen, Frau Bauer und Frau Kremsreiter die 500 € entgegen, welche im Rahmen des Spendenprojekts „Entwicklung durch Spielen“ von der Sparkasse zur Verfügung gestellt wurden. „Es ist der Sparkasse Niederbayern-Mitte ein Anliegen, die Kindergärten und Schulen vor Ort finanziell zu unterstützen“, so Herr Oswald bei der Spendenübergabe. „Mit diesem Betrag können Spiele für das Freispiel, Fühlwände, Lernspiele und Figuren für Rollenspiele gekauft werden. Das bringt nicht nur Spielspaß, sondern damit werden die Kinder mit allen Sinnen in ihrer Entwicklung gefördert“, erläuterte Frau Bauer. Die



*Kinder und das Personal des ‚Nesterl‘ bedankten sich herzlich für die großzügige Spende der Sparkasse. (Bild und Text: ilg)*



*Die 4. Flusskreuzfahrt der Straubinger AWO führte auf Rhein und Mosel von Köln über Rudesheim, Trier, Cochem, Winnigen und Koblenz zurück nach Köln. 40 Teilnehmer\*innen ließen sich an Bord der MS Bellvita nicht nur kulinarisch so richtig verwöhnen, sie genossen insbesondere, jeden Tag an einem anderen Ort zu sein, ohne dafür Koffer packen zu müssen und das Bett zu wechseln. Weil das Schiff überwiegend nachts fährt, können tagsüber Besichtigungen vorgenommen werden. (ilg)*



*v.l.: Staatssekretär Bernd Sibler, Dr. Karin Oechslein vom ISB München, Jurymitglied Ingeborg Roesler von der Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer ISU, Mitarbeiterin der Schulleitung Ute Hentschirsch-Gall, Mittelschullehrer Jürgen Langhans, Sozialpädagogin Eva Renner, Schulamtsdirektor Johannes Müller, Schulleiter Johann Dilger und Michael Mötter, stellvertretender Geschäftsführer des bbw*

## „Berufswahl-Siegel“ als Anerkennung für das „Straubinger Modell“

Als feste Institution hat sich an der Joseph-von-Fraunhofer-Schule, Staatliche Berufsschule I Straubing, das „Straubinger Modell“ etabliert, in dem Jugendliche ohne Ausbildungsplatz unterrichtet werden. Nun wurde diese Idee durch das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) mit dem „Berufswahl-Siegel“ ausgezeichnet. Bei einer Festveranstaltung im Kloster Metten konnten Schulleiter Johann Dilger mit Sozialpädagogin Eva Renner von der AWO mit weiteren Vertretern der Schule das Siegel aus den Händen von Kultusstaatssekretär Bernd Sibler und der Direktorin des ISB München, Dr. Karin Oechslein, entgegennehmen. Für das Berufswahl-Siegel konnten sich Schulen aller Schularten bewerben, die junge Leute beim Übergang von der Schule in den Beruf in besonderer Weise unterstützen. Dieser Herausforderung stellt sich ein Team aus Schulleitung, Berufsschul- und Mittelschullehrkräften und einer Sozialpädagogin der AWO an der Joseph-von-Fraunhofer-Schule insbesondere für junge Leute, die aufgrund eines fehlenden Schulabschlusses, mangelnder Ausbildungsreife oder vielfältiger Probleme im persönlichen Umfeld zunächst keinen Ausbildungsplatz finden können. Verortet an der Berufsschule, bereiten sich die Schüler\*innen in je einem Berufsvorbereitungsjahr der Berufsschule und einer Berufsorientierungsklasse der Mittelschule sowohl in beruflichen als auch allgemeinbildenden Fächern auf die Prüfungen zum qualifizierenden Mittelschulabschluss vor. Daneben suchen sie mit Unterstützung der Sozialpädagogin der AWO über Praktika nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Das Team der Lehrkräfte fordert und fördert dabei in ange-

messenem Maße. In der Laudatio der Jury wurde ausdrücklich hervorgehoben, dass es „das eingespielte Team mit großer Kreativität schafft, bei den Schüler\*innen Begeisterung für bestimmte Berufsfelder zu entfachen und die Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz bei verschiedensten Anlässen im Schulleben der Berufsschule zu integrieren. Gleichzeitig werden die Schülerinnen und Schüler mit großer pädagogischer Konsequenz und flankiert von zahlreichen Praktika an die Anforderungen der Berufswelt herangeführt“. Letzteres erfreut besonders die AWO Soziale Dienste GmbH mit ihrer Abteilung Berufliche Hilfen. Deren Sozialpädagogin Eva Renner ist an der Berufsschule für die Unterstützung und Begleitung bei den Praktika und die Heranführung an die Berufswelt federführend.

Insgesamt 25 Schulen in Niederbayern wurden mit dem Berufswahl-Siegel ausgezeichnet, die Joseph-von-Fraunhofer-Schule hatte sich für das Berufswahl-Siegel beworben. (Bild und Text: AWO Kreisverband Straubing-Bogen)



*v.l. Vertriebsleiter Rüdiger Jakob, Verkaufsleiter Günther Jell, die Vorsitzende des Ortsvereins Straubing, Christa Brunner, Gerlinde Fischböck, Filialleiter Mathias Blicke und Straubings Oberbürgermeister, Markus Pannermayr.*

## 1.000 Euro für den Ortsverein Straubing

Anlässlich der Eröffnung einer neuen Lidl Filiale in Straubing hatte sich Oberbürgermeister Markus Pannermayr für eine gute halbe Stunde an die Kasse gesetzt. Die Einnahmen in dieser Zeit in Höhe von 976,00 € wurden von Lidl auf 1.000 € aufgerundet und als Spende dem Ortsverein zur Verfügung gestellt. Bei der Spendenübergabe dankte Pannermayr der Marktleitung für diese Aktion und würdigte die Arbeit des ausschließlich ehrenamtlichen Ortsvereins. Darum stehe er auch hinter dem Projekt einer neuen Begegnungsstätte, für die auch Fördermittel vom Land und Bund erwartet würden. Vorsitzende Christa Brunner bedankte sich herzlich für die großzügige Spende und konkretisierte den geplanten Neubau, der mit ca. 250.000 € veranschlagt ist. (Bild und Text: SR-Tagblatt, -jb-)



## Neue Tagespflege eröffnet

Seit 01. Januar 2018 bietet das AWO Seniorenzentrum Carl Lappy in Regensburg eine Tagespflege an. Unter fachkundiger Leitung können die Gäste der Tagespflege in extra dafür geschaffenen Räumlichkeiten einen abwechslungsreichen und angenehmen Tag verbringen. Wichtige Bestandteile sind hierbei eine ritualisierte Tagesstruktur und ein wohltuendes und wohldosiertes Reizangebot.

(Bild und Text: AWO Seniorenzentrum Carl Lappy)

## Zu Besuch in der Tagespflege

Viele interessierte Senior\*innen des Ortsvereins Waidhaus und der „Hutza-Stubn“ um Vorstandsmitglied Irmgard Botha herum, besuchten die neue Tagespflegereinrichtung der AWO in Vohenstrauß. Leiterin Karin Gesierich führte die Gruppe durch die neuen Räume, die lichtdurchflutet und großzügig geschnitten sind, damit genug Platz für Menschen mit Rollatoren oder Gehhilfen vorhanden ist. Anschaulich beschrieb Karin Gesierich den geregelten Tagesablauf: angefangen mit einem

Frühstück, gemeinsames Zeitung lesen bis hin zu Stuhl-Kreisen mit Spielen und Gymnastik. Mittagessen gibt es aus der hauseigenen Küche mit oft traditionellen und regionalen Gerichten, welche sehr gut ankommen und Erinnerungen an die Kindheit wecken. Der Ortsverein Waidhaus zeigte sich sehr beeindruckt von der kompetenten Pflege, auch Demenzkranker, und den vielfältigen Beschäftigungsangeboten während der Tagespflege. Abschließend wurde die Gruppe zu Kaffee und selbstgebackenen Kuchen aus der hauseigenen Küche eingeladen. Vorsitzende Andrea Grötsch bedankte sich im Namen aller mit einem Honig-Geschenk aus Waidhaus.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Waidhaus e.V.)



## Großer Dank an fleißige Sammlerinnen

„Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende,“ begann Karl-Heinz Spitzendobler seinen kurzen Rückblick. Die Arbeiterwohlfahrt in Eggenfelden könne wieder auf viele positive Dinge zurückblicken. So wurden wieder die Schülerinnen und Schüler der Grundschule mit Schulbedarf unterstützt und in der Mittelschule finanzielle Unterstützung für die Quali-Vorbereitung geleistet. Bei vielen Einzelschicksalen wurde unbürokratische Soforthilfe geleistet. Das alles sei nur durch gute Einnahmen bei den Sammlungen zu machen, erläuterte der Vorsitzende und bedankte sich gleich bei den fleißigen Sammlerinnen Marianne Fichtner, Monika Flack und Inge Winter. Die Altengemeinschaft unter der Leitung von Sieglinde Franke und ihren Damen gestalten das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm mit monatlichen Treffen und Ausflügen. Hier gelte auch das Angebot an alle, die Gemeinschaft suchen, doch einmal vorbeizuschauen. Auch im städtischen Seniorenbeirat sind Mitglieder der AWO vertreten und kümmern sich dort vor allem um den behindertengerechten Ausbau der Stadt. Leider gebe es in Deutschland noch „viele Baustellen“. Die Pflege liege im Argen. Für den Menschen selbst bleibe bei den ganzen Vorschriften oft wenig Zeit. Die Integration müsse forciert werden und der Leistungsdruck in der Gesellschaft, der schon bei den Kindern beginne, sollte reduziert werden. „Sozialverbände müssen sich in die Politik einmischen, kritisieren aber auch loben“ war das Schlusswort von Karl-Heinz Spitzendobler.

Grußworte überbrachten für die katholische Pfarrgemeinde Pfarrer Egon Dirscherl und für die evangelische Gemeinde Pfarrer Jochen Pickel.



*Geehrte und Offizielle geben sich die Ehre.*

Als stellvertretender Landrat brachte Helmuth Lugeder nicht nur Grüße von seinem Chef mit sondern auch einen kleinen Scheck, der für die Arbeit der AWO gedacht sei.

Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler bedankte sich bei der AWO-Vorstandschaft für die ehrenamtlich geleistete Arbeit. „Sie sind noch für die Menschen da und hören auch mal zu“ so der Rathauschef. Für langjährige Zugehörigkeit zur AWO konnte Karl-Heinz Spitzendobler Franz Adam (25 Jahre) und Wally Franke und Ursula Härtle (jeweils 40 Jahre) ehren. Er selbst wurde von Johanna Leipold und Silvia Tremli für 30 Jahre Zugehörigkeit geehrt. Mit einem Blumengruß dankte der Vorsitzende zum Abschluss der Feier noch im Besonderen seiner Stellvertreterin, Silvia Tremli, den Leitern der Altengemeinschaft Sieglinde Franke und Gertrud Hinterecker sowie deren Vorgängerin Hilde Laube, bei der Hausverwalterin Inge Winter, den Sammlerinnen Marianne Fichtner und Monika Flack und seiner Ehefrau Heidi. Ferner gab es noch Dankesworte für Kassiererin Johanna Leipold, Schriftführer Karlheinz Tremli und die Kreisvorstandschaft unter der Leitung von Hermann Leipold. (Bild und Text: AWO Eggenfelden)

## Der Höhepunkt im Jahr

### Jahresabschlussfeier des Ortsvereins Arnstorf

Nach der Begrüßung durch 1. Vorsitzenden Helmut Weileder mit einem Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres lauschten die Mitglieder der Arnstorfer Hausmusik. Dazwischen regte Gerhard Scholz mit seinen Vorträgen zum Nachdenken an, etwa über die Bedeutung eines „kostenlosen“ Lächelns. Nach einem guten Mittagessen hörten die anwesenden Mitglieder verschiedene Grußworte der Ehrengäste, so z. B. vom stellvertretenden Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Spitzendobler, der die Einsamkeit und Armut vieler älterer Mitmenschen zum Thema machte. Maria Bellmann, dritte Bürgermeisterin des Marktes Arnstorf, richtete die Grüße der Gemeinde aus und dankte für die engagierte Arbeit. Einen wichtigen Programmpunkt stellte die Ehrung langjähriger Mitglieder dar. So gingen Urkunden für 10 Jahre an Maria Bellmann, für 20 Jahre Mitglied-



*v. l.: Christa Reitberger, Helmut Weileder (Vorsitzender), Annemarie Hecker, Dr. Thomas Pröckl, Maria Bellmann (3. Bgm.)*

schaft wurden Annemarie Hecker und Karl Wagner geehrt. Dr. Thomas Pröckl, Otto Stegmüller sen. und Christa Reitberger erhielten Urkunden für 25 Jahre Unterstützung, 30 Jahre sind Sylvia Engl und Johann Lindner Mitglieder der AWO. (Bild und Text: AWO Arnstorf)

## Kreiskonferenz beschließt neue Satzung

Wichtigster organisatorischer Punkt der Kreiskonferenz im Gasthof Weißenstein in Fuchsmühl des Kreisverbandes des Tirschenreuth war die Genehmigung der neuen Satzung des Verbandes. Bevor die Delegierten darüber abstimmen, berichteten Kreisvorsitzender Thomas Döhler und Geschäftsführerin Angelika Würner über die vergangenen Monate. Döhler hob dabei die wichtigsten Veranstaltungen, wie das Dennerleinfest, das Benefizkonzert und den Festakt zum Jubiläum des Mehrgenerationenhauses hervor. Kritisch äußerte sich der Vorsitzende über die schleppende Abrechnung der Zahlungen durch das Bayerische Sozialministerium für die Asylberatung. „Während wir als AWO unsere Arbeit zuverlässig leisten, zerstört der Freistaat vieles an aufgebautem Vertrauen.“ Positiv haben sich die Patientenzahlen in der Ambulanten Pflege entwickelt, nachdem es hier zum Jahreswechsel 2016/17 eine Delle gegeben hat, die wohl aus der Unsicherheit bei der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade im Rahmen des Pflegestrukturgesetzes aufgetreten ist. Positive Schritte konnten auch im Bunten AWO-Laden in Mitterteich und im Mehrgenerationenhaus gegangen werden.

Geschäftsführerin Angelika Würner hob in ihrem Bericht besonders die Neugründung eines Betriebsrates und die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für



Menschen mit Behinderung hervor. Unterstützt wird auch weiterhin die Mitterteicher Tafel. Die zweite Bürgermeisterin der Marktgemeinde Fuchsmühl Andrea Hecht brachte die Arbeit der AWO in ihrem Grußwort mit dem Satz „Wenn man selber Hilfe benötigt, weiß man wie wertvoll es ist, diese zu bekommen“ auf den Punkt.

Bezirksvorsitzender Siegfried Depold betonte, dass es wichtig sei, nicht nur auf die Zahlen, sondern noch viel mehr auf die Menschen zu achten. Der Fachkräftemangel wurde für die vielen Aufgaben der AWO im sozialen Bereich als sehr bedauerlich von ihm bezeichnet.

(Text: Döhler, Bild: Robl)



## Gemeinsame Feierstunde

Im Erbendorfer Schützenhaus am Bergwerk feierten SPD und AWO erstmals gemeinsam. Brigitte Scharf, die sowohl Vorsitzende des SPD-Ortsvereins als auch Vorsitzende des AWO-Ortsvereins ist, freute sich über zahlreichen Besuch. Neben Ehrenmitgliedern der SPD und den SPD-Stadträten konnte sie vor allem den zweifachen Ehrenvorsitzenden Hans Schäffler, einmal SPD und ein-

mal AWO, sowie Kreisgeschäftsführerin Angelika Würner mit Kreisvorsitzenden Thomas Döhler willkommen heißen. Einen Dank sprach Brigitte Scharf den zu ehrenden Mitgliedern der Arbeiterwohlfahrt für ihre jahrzehntelange Treue aus. Gemeinsam mit Kreisvorsitzendem Thomas Döhler überreichte sie die Urkunden. 10 Jahre gehört bereits Margarete Tröger dem Ortsverband an sowie 20 Jahre Karl Pregler und Sylvia Schäfer. Auf 25-jährige Mitgliedschaft können zurückblicken Elfriede Bauer, Franz Bauer jun., Manfred Döppl, Ernst Gallersdörfer, Anni Göbel, Anton Hauer und Hildegard Völkl. Nicht zuletzt konnte Willi Müller für 45-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet werden. Neben den Ehrungen sorgte ein buntes Programm mit Klängen des Zitherclubs und Sketchen des Theatervereins für einen kurzweiligen Nachmittag.

(Bild: Franz Bauer jun., Text: AWO Erbendorf)

Aber auch für den Kreisvorsitzenden gab es eine Überraschung. Brigitte Scharf überreichte eine Spende in Höhe von 5.000 € zur Mitfinanzierung eines neuen Fahrzeuges für den ambulanten Pflegedienst des Kreisverbandes. Döhler dankte dem ganzen Er-

bendorfer Ortsverein für diese großzügige Unterstützung, denn funktionierende Fahrzeuge sind nicht nur für unsere Patienten, sondern vor allem für unsere 100 Mitarbeiter wichtig, die sich darauf verlassen, dass das Auto anspringt, wenn der Zündschlüssel umgedreht wird, um damit pünktlich ihrem Dienst nachgehen zu können.



(Bild und Text: Döhler)

Bayerischen Landtag. Nach einem Mittagessen in der Landtagsgaststätte informierte ein 30-minütiger Film über die Arbeitsabläufe im Bayerischen Parlament. Anschließend diskutierten die Besucher mit der Landtagsabgeordneten über aktuelle Themen. Kritisiert wurde von einer Mutter, dass ihre Tochter zwar einen tollen Abschluss als Lehrerin machen wird, aber keine Chance hat, in ihrer Heimat eine Stelle zu erhalten. Karl verwies in diesem Zusammenhang zwar auf die steigenden Schülerzahlen in Oberbayern, wo die meisten Junglehrer ihren ersten Einsatzort zugewiesen bekommen, aber machte auch deutlich, dass die SPD mehrfach im Landtag eine Rückkehrmöglichkeit für Beamte gefordert hatte. Sie könne sich vorstellen, dass man z. B. nach fünf Jahren einen Anspruch auf Rückkehr in seine Heimat hat. Nach der informativen Zeit im Landtag wurden den Tagesausflüglern in einer Stadtrundfahrt noch interessante Münchner Sehenswürdigkeiten vorgestellt, bevor es wieder zurück Richtung Mitterteich ging.

## Treue Mitglieder geehrt

Persönlich ehren konnte der Ortsverein Fuchsmühl leider nur ein langjähriges Mitglied. Geehrt wurde Emmemram Trottmann (Bildmitte) für 20 Jahre Mitgliedschaft. Für die lange Treue bedankten sich OV-Vorsitzender Edwin Ulrich, Kreisvorsitzender Thomas Döhler, zweiter OV-Vorsitzender Gustl Sperber und Bürgermeister Wolfgang Braun (von links). Die Ehrungen für die leider verhinderten Mitglieder Heinrich Ulrich (15 Jahre), Karlheinz Lindner und Ernst Tippmann (beide 25 Jahre) sowie Gerhard Zimmermann (30 Jahre) werden im persönlichen Rahmen nachgeholt.

(Bild und Text: Döhler)



## Zu Gast im Bayerischen Landtag

Auf eine Einladung von Landtagsabgeordneter Annette Karl, die sie beim Festakt zum 25. Jubiläum des Betreuten Wohnens in Mitterteich gegenüber den Beschäftigten als Dankeschön für die tolle Vorbereitung ausgesprochen hatte, machte eine Gruppe des Kreisverbandes Tirschenreuth und der Mitterteicher Tafel eine Fahrt zum



# Kreisverband mit neuer Geschäftsleitung

INFO



*Vorsitzender Dietmar Franzke, Stefanie Martin sowie Michaela Grashei bei der offiziellen Begrüßung im AWO Mehrgenerationenhaus in Landshut*

Seit 01. November 2017 ist Stefanie Martin neue Geschäftsleitung des Kreisverbandes Landshut e.V. und Geschäftsführung der AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH. Sie tritt die Nachfolge der im August verstorbenen Gabi Heinze und der im April 2017 in die Ruhephase der Altersteilzeit verabschiedeten Michaela Grashei an. Frau Martin wurde durch den 1. Vorstand des AWO KV Landshut, Herrn Dietmar Franzke, im Rahmen einer feierlichen Stunde im AWO Mehrgenerationenhaus begrüßt. Die studierte Betriebswirtin und Wirtschaftspädagogin war bereits 2013 im AWO KV als Trainee zur Führungskraft und unterbrach ihre hauptamtliche Tätigkeit beim KV Landshut, um ein durch die Hans-Böckler-Stiftung gefördertes Masterstudium der Wirtschaftspädagogik an der Uni Bamberg zu absolvieren. Als neue Geschäftsleitung ist sie derzeit für 229 Mitarbeiter\*innen in über 20 Einrichtungen verantwortlich. Stefanie Martin sieht in der Bindung von qualifiziertem Personal und der nachhaltigen Ausrichtung der Angebote, angepasst an die gesellschaftliche Entwicklung, die größte Herausforderung der Zukunft. Die AWO Landshut freut sich auf die Zusammenarbeit mit Frau Martin und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. (Bild und Text: AWO Kreisverband Landshut e.V.)

Nachdem der gesamten Vorstandschaft die Entlastung erteilt wurde, erfolgte unter Wahlleiter Johann Sarcher die Wahl der gesamten Vorstandschaft:

**Vorsitzender:** Hanns Martin

**Stellvertreterin:** Renate Hentschel

**Schriftführer:** Dietmar Rübesam

**Kassier:** Gerhard Babl

**Beisitzer:** Johann Allertseder, Theresa Bergwinkl, Elisabeth Eberl, Maria Haslbeck, Bärbl Huf, Gerhard Kohler

**Revisoren:** Michael Huf und Karin Rübesam

Die Mitgliederversammlung mit Jubiläumsfeier war auch der würdige Rahmen langjährige Mitglieder zu ehren.

**10 Jahre** Wolfgang Schmid

**20 Jahre** Winfried Püschel, Helga Stadlöder

**25 Jahre** Irmi Harlander, Helga Hornsteiner, Hanni und Michael Huf, Gerhard Kohler, Martin Mühlhofer, Ferdinand Schmidt

**30 Jahre** Gerhard Babl, Rudolf Beinvoogl, Mathias Butz, Hildegard Dietzinger, Renate Hentschel, Irene Janner, Uta Loos, Wolfgang Meinl, Ludwig Parstorfer, Agnes Thalhammer, Angelika Zimmerer

**40 Jahre** Peter Barteit, Christel Bücken, Gerhard Hauer, Bärbl Huf, Hanns Martin, Franz Xaver Weind

**50 Jahre** Johann Allertseder, Altbürgermeister Josef Billinger, Helmut Brandhuber, Edgar Pannermayr, Direktor Benedikt Haslbeck, Johann Sokopp, Jakob Schillinger sowie die Firma Elektro Hammer



# Hanns Martin weiterhin an der Spitze

## Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Festakt

70 Jahre gibt es die Arbeiterwohlfahrt in Vilsbiburg. Die vielen Aktivitäten vor Ort waren deshalb Anlass bei der alljährlichen Mitgliederversammlung dieses Jubiläum zu feiern. Hanns Martin sind im Frühjahr 2016 bei Aufräumarbeiten im Rathausspeicher zahlreiche Ordner der AWO in die Hände gefallen. Da reifte in der Vorstandschaft der Entschluss, eine umfassende Chronik zu verfassen. In einem ausführlichen Referat beleuchtete er die Geschichte und Arbeit der AWO in Vilsbiburg, erinnerte beispielsweise an die Kinder- und Jugendhilfungsmaßnahmen, die 46 Jahre organisiert worden waren. So manche Anekdote wusste Martin zu berichten. Auch Zweiter Bürgermeister Johann Sarcher erinnerte sich in seinem Grußwort an seine erste Fahrt, damals nach Kronach. Sie sei ein gutes Trainingslager für das spätere Lehrlingsheim gewesen und auch die stellvertretende Bezirksvorsitzende Michaela Grashei meinte, diese Fahrten vergesse man sein Leben lang nicht. Dem Ortsverein bescheinigte sie 70 Jahre gelebtes, ehrenamtliches Engagement. „Ihr seid die Herzwerker unter dem roten Herz der AWO“. Hanns Martin erwähnte auch die Paketaktion, bei der ab dem Jahr 1965 bedürftige Familien und ältere Mitbürger mit Geschenken bedacht

wurden. Das steigerte sich im Laufe der Zeit auf über 150 Pakete pro Jahr. Einen Beitrag zur Außendarstellung, aber auch als kleine Einnahmequelle, leistet immer wieder der AWO-Glückshafen auf dem Vilsbiburger Volksfest. Die Kindererholungen oder die Paketaktionen waren aber nur finanzierbar, so Martin, durch das Engagement der fleißigen Sammler\*innen. Das sei aber immer weniger geworden, bedauerte er. Hanns Martin erinnerte auch daran, dass der ehemalige Kreisverband Landshut/Süd zum 1. Januar 2014 mit dem Kreisverband Landshut zu einem Kreisverband zusammengelegt wurde, da sich das Betätigungsfeld grundsätzlich gewandelt habe und man die Aufgaben mit Ehrenamtlichen allein nicht mehr bewältigen konnte. „Was 1946 begonnen und 1965 erneuert wurde, wurde 2014 neu ausgerichtet und aufgestellt. Zum Wohle unserer Mitmenschen“, so Hanns Martin abschließend.

(Bilder und Text: AWO Vilsbiburg)





## Gelungenes Stockturnier in Sinzing

Bei sonnigem Herbstwetter trafen sich Mitglieder aus dem Kreisverband Regensburg auf den Bahnen der Sinzinger Stockabteilung zum 3. Stockturnier. Kreisvorsitzende Olga Wesselsky zeigte sich erfreut, dass sie neben Teilnehmern aus den Ortsvereinen Donaustauf, Hemau, Neutraubling, Sinzing und Tegernheim auch das Sinzinger Gemeindeoberhaupt Patrik Großmann und als Zuschauer den Ehrenvorsitzenden Werner Mühlbauer begrüßen konnte. Das Turnier sei ein Beitrag zur Stärkung des Gemeinschaftsgedankens innerhalb der großen AWO-Familie, sagte Wesselsky in ihrer Begrüßungsrede. Sinzings Bürgermeister lobte das Engagement der AWO,

die nicht nur im sozialen Bereich tätig sei, sondern für ihre Mitglieder auch sportliche Veranstaltungen, wie das Stockturnier, anbiete.

Nach spannenden Wettkämpfen, bei denen jede Mannschaft in sechs Runden gegeneinander antreten musste, stand schließlich der Ortsverein Sinzing mit 12.2 Punkten als Sieger fest. Auf den weiteren Plätzen folgten die Mannschaften Neutraubling I und Donaustauf. Auf dem vierten Platz landete das Team Neutraubling II vor Hemau. Die beiden Tegernheimer Moarschaften landeten zum Leidwesen der aus Tegernheim stammenden Kreisvorsitzenden auf den beiden letzten Plätzen. Nach der Verleihung der Pokale an die drei erstplatzierten Mannschaften dankte Kreisvorsitzende Olga Wesselsky ihrem Stellvertreter Johann Schnetter für die gelungene Organisation des Turniers. Ihr Dank und ein kleines Geschenk ging auch an das Verpflegungsteam der Sinzinger Stockabteilung, die zum guten Gelingen beitrug. Im nächsten Jahr ist wieder ein Kreisegelturnier geplant.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Regensburg)



## Auf großer Reise

35 Mitglieder des Ortsvereins Neutraubling reisten unter Regie von Vorsitzender Ingetraud Mühlbauer nach Südtirol. Auf dem Programm standen unter anderem die Besichtigung der Südtiroler Hauptstadt Bozen sowie einer Wein- und Sektellerei in Kaltern. Bei einer großen

Dolomitenrundfahrt ging es zu den Drei Zinnen und über das Pordoi joch. Hier besichtigte die Reisegruppe das Kriegerdenkmal und gedachte der Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges. Auf der Weiterfahrt ging es dann noch ins Grödnertal, ehe man den Reisetag mit einem geselligen Törggelenabend bei Musik, Wein, Schinken und heißen Maronen ausklingen ließ.

## Nachruf

## Frau Emmi Bauer

Sie war von 2001 bis zu ihrem Tode im Vorstand der AWO tätig, ab 2011 leitete sie den AWO-Treff Neutraubling und von 2010–2014 gehörte sie dem Vorstand des AWO Kreisverbandes Regensburg Stadt-Land an. Die AWO Neutraubling bedankt sich für ihr jahrelanges Engagement.

Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Vorstandschaft  
AWO Ortsverein Neutraubling e.V.

AWO Kreisverband  
Regensburg Stadt-Land e.V.



## Mit älteren und behinderten Menschen auf der Donau

Zum 31. Male luden die beiden Ortsvereine Donaustauf und Tegernheim gemeinsam ältere und behinderte Menschen, zum Teil im Rollstuhl, zu einer betreuten Ausflugsfahrt ein. Unter Führung der beiden Ortsvorsitzenden Willi Wätzold und Reinhard Peter führte die Fahrt zuerst mit einem behindertengerechten Bus nach

Kelheim zur Schiffsanlegestelle. Dort begaben sich die Teilnehmer und ihre Betreuer aus den jeweiligen Ortsvereinen auf das Fahrgastschiff „Renate“. Mit diesem fuhr man dann flussaufwärts durch den berühmten Donaadurchbruch nach Weltenburg. Von hier aus ging es dann stromabwärts wieder zurück und anschließend befuhr das Schiff den Rhein-Main-Donau-Kanal bis nach Riedenburg. Während des rund einstündigen Landgangs konnten die Teilnehmer den Mittelaltermarkt mit seinen vielen Attraktionen besuchen. Auf dem Schiff gab es für die betreuten Personen ein zweites Frühstück sowie ein ausgiebiges Mittagessen und später Kaffee und Kuchen. Dank des sommerlichen Wetters nutzten die weniger behinderten Teilnehmer die Gelegenheit, die Flusslandschaft vom Oberdeck aus zu genießen.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Regensburg)

# Feier zum Ruhestand

Ende letzten Jahres wurde Frau Anna Neuner, Pflegefachkraft im AWO Seniorenheim Hemau, bei einer kleinen Feier in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Neuner begann vor über 43 Jahren als Pflegefachkraft im Haus. Sie war unter ihren Kollegen und Kolleginnen eine geschätzte Mitarbeiterin. Bei Kaffee und Kuchen amüsierten sich alle über die Geschichten und Erzählungen während des langen Arbeitslebens von Frau Neuner. Mit einem Geschenk verabschiedeten sich Frau Würz und Frau Meyer von der Mitarbeiterin und bedankten sich nochmals für die Arbeitsleistung und wünschten alles Gute und viel Gesundheit für den Ruhestand.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Hemau)



Einrichtungsleiter Ralf Selch (rechts) dankte bei einer Feierstunde im „Hotel Igel“ langjährigen Mitarbeiter\*innen

# Dienstjubiläen gebührend gefeiert

Bei der diesjährigen Personalfeier des Seniorenheimes Windischeschenbach im Hotel Igel ehrte Einrichtungsleiter Ralf Selch langjährige Mitarbeiter\*innen. Herr Selch bedankte sich bei den Jubilaren auch im Namen des AWO-Bezirksverbandes für ihr Engagement und den

Einsatz zum Wohle der Bewohner. Er betonte, dass langjährige Mitarbeiter\*innen für Kontinuität und Verlässlichkeit einer Einrichtung stehen, und deshalb ist es schön, dieses Jahr wieder eine Vielzahl von Ehrungen vornehmen zu können. Zum 25-jährigen Dienstjubiläum wurde Frau Evi Gierst, Frau Angelika Meier und Frau Liliane Neumann geehrt. 20-jähriges Jubiläum konnte Frau Sabine Pfendt feiern. Für 15 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden Frau Gisela Bauer, Frau Gabriele Franz und Frau Petra Schmidt geehrt. Seit 10 Jahren ist Frau Karin Groher im AWO-Seniorenheim beschäftigt.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Windischeschenbach)

# Zuflucht für Frauen und Kinder vor häuslicher Gewalt

SPD-Kreistagsfraktion spendet zum Jahresende für die Landshuter Frauenhäuser

„Anstatt Weihnachtskarten zu versenden, haben wir uns vor vielen Jahren entschlossen, stattdessen eine soziale Einrichtung zu besuchen, uns zu informieren und einen Betrag zu spenden“, eröffnete der Fraktionsvorsitzende der SPD im Kreistag von Landshut, das Gespräch mit den beiden Leiterinnen der Landshuter Frauenhäuser, Angelika Hirsch und Gabriele Unverdorben. Die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion hatten sich in diesem Jahr entschlossen, die beiden Landshuter Frauenhäuser zu unterstützen, die sich im 25. Jahr ihres Bestehens befinden.



*Gabriele Unverdorben (3. v. l.) und Angelika Hirsch (4. v. l.) freuen sich über die Spende der SPD-Kreistagsfraktion für die Frauenhäuser der AWO und Caritas in Landshut*

Im Kreistag sei man auch immer wieder mit der unzureichenden Finanzierung der Frauenhäuser durch den Freistaat und dem mangelnden Platzangebot befasst, deshalb sei man auch daran interessiert, Informationen aus erster Hand zu bekommen. „Unsere beiden Frauenhäuser der AWO und der Caritas in Landshut bieten jeweils fünf Plätze für Frauen mit ihren Kindern“, so Angelika Hirsch. Auch in diesem Jahr sei die Auslastungsquote wieder bei über 100 Prozent gewesen. Die Frauen flüchten nicht nur vor physischer Gewalt, oft spielen auch jahrelange Erniedrigungen und psychische Gewalt eine große Rolle für den langen Leidensdruck, dem die Frauen und ihre Kinder ausgesetzt seien. Erst vor kurzem habe man eine Frau mit fünf Kindern be-



herbergt, hier habe der Sohn die Polizei gerufen, die dafür gesorgt habe, dass eine Zuflucht gefunden wurde. „Wir arbeiten an der Grenze unserer Belastbarkeit“, so Angelika Hirsch. Denn der Personalschlüssel sehe lediglich eine finanzielle Förderung für 1 ¼ Stellen für Sozialpädagoginnen für jeweils ein Frauenhaus vor. Die Erzieherin sei nur halbtags beschäftigt. Hinzu komme, dass auch Präventionsarbeit geleistet werden müsse, beispielsweise in Schulen, Vereinen oder Verbänden. Damit wolle man bereits junge Frauen und Mädchen erreichen, um Beziehungskonflikte sensibel anzusprechen. 44 ehrenamtliche Helferinnen ergänzen die beiden hauptamtlichen Teams in den beiden Frauenhäusern und übernehmen die Rufbereitschaft oder andere Dienste, um Entlastung für Frauen und Kinder zu bieten. Stellvertretende Landrätin Christel Engelhard sprach auch die Schulungen für die Polizeibeamt\*innen an, die für das Thema „häusliche Gewalt“ sensibilisiert werden müssen.

Ruth Müller, die auch frauenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion ist, berichtete, dass auch aufgrund ihrer zahlreichen Initiativen eine Studie des Sozialministeriums in Auftrag gegeben wurde. Diese sei im Februar 2016 vorgestellt worden und treffe auch auf die Situation in Landshut zu:

„Wir brauchen bayernweit mehr Plätze für von Gewalt betroffene Frauen“. Zudem habe die Studie ergeben, dass zu wenig Personal für die Betreuung der Kinder, Personalkosten für Verwaltung oder leitende Aufgaben vorhanden sind. Etwa 140.000 Frauen werden jährlich Opfer von sexueller und körperlicher Gewalt in Bayern. Müller kritisierte: „Es ist eine Schande, dass immer noch die Hälfte aller hilfesuchender Frauen, die regelmäßig Gewalt erfahren haben, mit ihren Kindern in Bayern keinen Platz in einem Frauenhaus bekommen.“ Für die SPD-Kreistagsfraktion überreichte Sebastian Hutzenthaler eine Spende und wünschte den beiden Leiterinnen, dass sie ihre Leidenschaft und Empathie für diese schwere Arbeit behalten mögen und doch immer die nötige Abgrenzung von ihrer Tätigkeit schaffen.

## Clubleiterin, Sozialbetreuerin und Vorstandsmitglied Therese Gmeiner wird Ehrenmitglied der Arbeiterwohlfahrt



Es ist so wichtig Menschen zu haben, die mithelfen, sich um andere kümmern und das ohne Bezahlung, so Vors. Hilde Zebisch. Nach dem AWO-Leitspruch „Mensch sein heißt helfen“ habe Therese Gmeiner ihre Tätigkeit gesehen. Sie hat Altenpflegerin gelernt und seit 1992 bringt sie sich als ehrenamtl. Sozialbetreuerin bei der AWO ein. Die älteren Mitbürger stehen bei ihr immer im Mittelpunkt. Seit 1994 ist Frau Gmeiner Leiterin des AWO-Clubs „Rudolf Maresch“, den sie ganz mit Liebe leitet.

Seit 1998 ist sie in der AWO-Vorstandschaft und arbeitet überall verlässlich mit. Sie ist auch Patientenhilfe im Klinikum Weiden. Im Oktober 2008 hat sie das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten erhalten und im März 2017 erhielt sie das Ehrenzeichen der AWO. Am 04.01.2018 wurde sie in einem festlichen Rahmen von der AWO-Vors. Hilde Zebisch, ihrem Stellvertr. Hans Anklam, Schatzm. Sieglinde Rehm und Schriftf. Ulla Albert zum Ehrenmitglied der AWO-Weiden ernannt.

## Senioren besuchen Kinder im Spatzennest



Traditionelles Treffen der Generationen: Die AWO Kindertagesstätte Spatzennest hatte die Senioren der angrenzenden AWO-Senioren-Wohnanlage Weigelstraße, die AWO-Clubleiterinnen sowie Kreisvorsitzende Hilde Zebisch und Schatzmeisterin Sieglinde Rehm ins Spielzimmer eingeladen. Im Vorfeld hatten die Kinder mit den Erzieherinnen Kuchen gebacken, die Vorschulkinder

dekorierten die Tische mit selbst gebasteltem Schmuck. Wir wollen mit Gedichten, Liedern und Tänzen die Senioren erfreuen“, sagte stellvertr. Leiterin Inge Brenner. Die Kinder begrüßten die Gäste mit einem Lied und einem Tanz. Das hat wunderbar geklappt. Von Hilde Zebisch und Sieglinde Rehm bekamen die Kinder Süßigkeiten und Bücher zum Vorlesen.

## Seit 25 Jahren Mitglied im AWO-Seniorenclub

Zur Ehrung langjähriger Mitglieder traf sich der Seniorenclub Josef Künstler im „Cafe Mitte“. Mit einer Urkunde und Geschenk zeichneten Ingrid Sittl und AWO-Kreis-Vors. Hilde Zebisch folgende Mitglieder aus: Für 25 Jahre Zugehörigkeit Wilhelm Moser, Elisabeth Riedel und Anna Kurz, für 15 Jahre Mathilde Stich sowie für 10 Jahre Elfriede Buchinger und Lore Leitmeier. Marianne Reindl zog sich aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt als Stellvertreterin zurück. Paula Fischer wurde zur neuen Stellvertreterin gewählt. Lore Leitmeier, Lisa Röckl und Wilhelm Moser sorgten mit einem Sketch für beste Unterhaltung.



Unser Foto zeigt die Geehrten mit Clubleiterin Ingrid Sittl und Kreisvors. Hilde Zebisch



Die Kindererholung (7 bis 14 Jahre) vom 8. bis 20. August 2018, findet heuer in Wyk auf der Insel Föhr statt. Bei Interesse Anmeldung im Büro der AWO in Weiden

## Geldspende für Kindererholung

Der Verein „Förderung Familie und Beruf“ spendierte 1.000 Euro an die AWO. Vorsitzender Josef Bock betonte, dass es sehr wichtig sei, Kindern aus finanzschwachen Familien eine entspannte Zeit miteinander zu ermöglichen. Seit 1946 führt die AWO jährlich eine Kindererholungsmaßnahme durch. Vors. Hilde Zebisch und ihr Stellvertr. Hans Anklam nahmen die Spende sehr dankbar entgegen. „Es passiert nur noch selten, dass die Krankenkassen Zuschüsse bezahlen“, sagt sie. Deshalb sei die AWO auf Spenden angewiesen.

## Freude schenken

Da hatten die eifrigen Helfer von der Arbeiterwohlfahrt alle Hände voll zu tun, um in diesem Jahr wieder 110 Pakete an bedürftige Mitbürger/innen der Stadt Weiden zu unterstützen. „Mensch sein heißt helfen“, erinnerte Zebisch an den Leitspruch der AWO. Viele Menschen mit geringem Einkommen oder niedriger Rente warten auf eine kleine Gabe. Das Helferteam Hans Anklam, Sieglinde Rehm, Therese Gmeiner, Rosi Lachnitt und Hilde Zebisch verteilten die Pakete.





## 50 Jahre Seniorenheim Hans Bauer

Das Jahr 2017 war ein ganz besonderes für das Seniorenheim Hans Bauer in Weiden. Vor 50 Jahren, am 02.11.1967, eröffnete das „AWO Altenheim“ seine Türen für die pflegebedürftigen Menschen aus der Region. Dies war Anlass genug um groß zu feiern.

Ein Sommerfest unter dem Motto „50 Jahre Hans Bauer“ mit Bewohnern, Angehörigen, dem Kindergarten Spatzennest, sowie den Mitarbeitern war Auftakt der Veranstaltungsreihe. Am 07.10.2017, dem Tag der offenen Tür, gewährte das Heim und die Leitungskräfte Einblicke in die Geschichte des Hauses durch Bilderserien und Ausstellungen in der Einrichtung. Kooperationspartner hatten während der Feierlichkeiten zum Tag der offenen Tür Verkaufsstände aufgebaut und am Nachmittag wurden die Gäste zu Kaffee und Kuchen in den schönen Speisesaal eingeladen. Abschluss bildete die Jubiläumsveranstaltung am 28.10.2017, bei der der Bezirksvorsitzende Herr Sigfried Depold dem Heim zum 50-jährigen Bestehen herzlich gratulierte. Ebenso ließ es sich auch der Oberbürgermeister der Stadt Weiden, Herr Kurt Seggewiß, nicht nehmen, mit dem Heim auf die Geschichte zurück zu blicken und allen Mitarbeiter\*innen für Ihre tägliche Arbeit zu danken. Auch die Kreisvorsitzende der AWO in Weiden, Frau Hilde Zebisch, ließ die Jahre des Heimes während ihrer Rede Revue passieren.



Zum Ausklang des Jubiläumsjahres hatte Leiter Denis Parchomenko das Personal zu einem gemeinsamen Essen eingeladen, um Rückschau zu halten und verdiente Mitarbeiter zu ehren. Kreisvorsitzende Hilde Zebisch stellte die besonderen Leistungen aus dem gesamten Jahr in den Mittelpunkt ihrer Dankesworte und lobte den Dienst am Menschen. Den Mitarbeiter\*innen überreichte sie das AWO-Herz. Denis Parchomenko dankte Erika Bayerl für 25 Jahre Dienstzeit. „Das ist ein Jubiläum, das wir sehr hoch anrechnen müssen, denn in diesem Beruf ein Vierteljahrhundert im Einsatz zu sein, ist eine große Leistung.“

(Bilder und Text: AWO Seniorenheim Hans Bauer)



**Ade Nicole**, Betreuungskraft. 10 Jahre bei der AWO.  
Eintritt : 15.03.2007.

**Gotthardt Jens**, Altenpfleger. 10 Jahre bei der AWO.  
Eintritt: 01.06.2007.

**Schmähl Dieter**, Ausfahrer „Essen auf Rädern“. 10 Jahre bei der AWO. Eintritt: 12.03.2007.

**Rausch Natalia**, Altenpflegerin. 15 Jahre bei der AWO.  
Eintritt: 01.10.2002.

**Bayerl Erika**, Pflegeassistentin. 25 Jahre bei der AWO.  
Eintritt: 10.11.1992.

## „100 Jahre bei der AWO beschäftigt“

Im feierlichen Rahmen wurden langjährige Mitarbeiterinnen des AWO Seniorenheims „Franz Zebisch“ in Weiden geehrt. Die Einrichtungsleitung Silvia Zeitler, zusammen mit dem Bezirksgeschäftsführer Alois Fraunholz aus Regensburg, die AWO Vorsitzende aus Weiden, Hilde Zebisch und der Betriebsratsvorsitzenden Sabine Ehbauer nahmen die Ehrungen der langjährigen Mitarbeiterinnen vor. Silvia Zeitler bedankte sich im Namen der Heimbewohner für die Loyalität und die geleistete Arbeit. Die AWO ist sich der Verantwortung den mehr als 2.000 Mitarbeitern bezirkswweit sehr bewusst. Sind doch die Mitarbeiter\*innen das größte Kapital eines Unternehmens, so Zeitler. In den wohlverdienten Ruhestand wurde Frau Else Reiss, langjährige Mitarbeiterin in der Küche, verabschiedet. Die Laudatio hielt der Bezirksgeschäftsführer Herr Alois Fraunholz. Als Zeichen der Anerkennung wurden an die Mitarbeiterinnen Urkunden und Blumen überreicht.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Franz Zebisch)



## Keine Angst vor großen Tieren

**Die Straußenfarm in Kotzenbach war Ziel des Bewohnerausfluges des AWO Seniorenheims „Franz Zebisch“ in Weiden. 30 Bewohner\*innen fuhren mit dem Bus in die 20 km entfernte Straußenfarm.**

Die Kotzenbacher Straußenfarm wurde 2001 von Harald & Karin Franz in Kotzenbach, nahe Püchersreuth, gegründet. Sie bewirtschaften einen kleinen Hof im Nebenerwerb. Die Größe des Betriebes umfasst ca. 30 ha. Vor langer Zeit wurde auf dem Hof die Schaf- und Schweinehaltung aufgegeben. Dann kamen sie auf die Idee, die vorhandenen Stallungen umzubauen und mit der Straußenhaltung anzufangen. Jahrelang hatten sie sich schon mit diesem Thema intensiv befasst. Nach einigen Besichtigungen anderer Straußenfarmen im In- u. Ausland und endlosen Genehmigungen und Seminaren, war es endlich so weit. Im Mai 2001 versuchten sie ihr Glück mit einem Hahn und drei Hennen. Zurzeit haben sie über 120 Tiere. Mittlerweile sorgen 18 Zucht-tiere für reichlich Nachwuchs. Es ist also kräftig was los und es gab viel zu sehen. Nach einer interessanten Besichtigung der Außenanlagen und Ställe ging es in das gemütliche Straußenstüberl. Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen und Torte erzählte Karin Franz Wissenswertes über die Großvögel. Mit dem Bus ging es am späten Nachmittag wieder nach Hause ins AWO Seniorenheim „Franz Zebisch“ in Weiden. Organisiert wurde der Ausflug von Christine Kunstfeld-Lindner und Jasmin Karakuzu. Die Ausflügler bedankten sich mit einem dicken Applaus.

**Sabine Strohbach**, Pflegefachkraft. 25 Jahre bei der AWO. Eintritt : 01.01.1992.

**Zeitler Silvia**, Einrichtungsleitung. 15 Jahre bei der AWO. Eintritt: 01.04.2002.

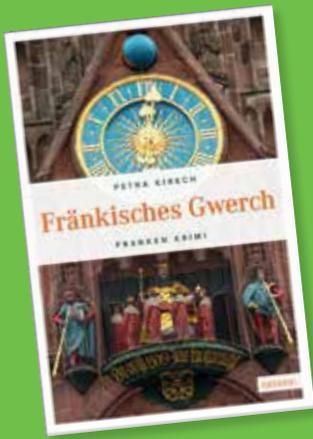
**Petra Gierhardt-Stangl**, Pflegedienstleitung. 15 Jahre bei der AWO. Eintritt: 01.09.2002.

**Fritsch Gabriele**, Pflegeassistentin. 15 Jahre bei der AWO. Eintritt: 22.02.2002.

**Enslein Rita**, Pflegeassistentin. 15 Jahre bei der AWO. Eintritt: 21.10.2002.

**Bültmann Brunhilde**, Pflegeassistentin. 15 Jahre bei der AWO. Eintritt: 09.04.2002.





**Fränkisches Gwerch**  
*Franken Krimi*  
 Petra Kirsch, erschienen 2017  
 im emons:-Verlag  
 ISBN 978-3-7408-0188-5,  
 € [D] 10,90

## Fränkisches Gwerch Franken Krimi

Im Lorenzer Reichswald wird eine Tote gefunden. Die Frau war bekannt für ihre zahlreichen Affären. Ist es die Tat einer eifersüchtigen Ehefrau oder eines verschmähten Liebhabers? Kommissarin Paula Steiner findet noch ein anderes Motiv und gerät in einen Teufelskreis aus falschen Sehnsüchten, unversöhnlichem Groll und missbrauchtem Vertrauen...

Mordsgwerch in Nürnberg – der verflixte siebte Fall für Kriminalhauptkommissarin Paula Steiner.

**Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 28.05.2018.**

*Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.*

musikalisches Bühnenwerk	Menge	US-Schauspieler, Regisseur (Orson)	Wintersportgerät	unerträglich; höllisch	Zitterpappel	biblischer Prophet	Leichtmetall (Kzw.)	Jünger Jesu	begangenes Unrecht, Verfehlung	Hausvorbau	äußerste Armut
Taufzeuge			abgerundetes Quarzsteinchen				mit dem Schnabel hacken		13		
kindlich: kleiner Wasservogel		15		Hund bei Walt Disney		4		Geliebte des Leander			
		der Blaue Planet	Flugkörper	ungebunden		5	Verwandter		frühere französische Münze	zum Abheften vorbereiten	
metallhaltiges Mineral	Poesie, Dichtung	ringförmige Koralleninsel		Luft einziehen und ausstoßen	statt, als Ersatz für						silberweißes Metall
Hauptstadt von Tibet	14		3	Biologie: Tierunterart			Dringlichkeitsvermerk	an jener Stelle		2	
		dt. Philosoph (Immanuel)		6	Senkblei	behaarte Tierhaut		Situation		lateinisch: Sei begrüßt!	
eine der Nordfriesischen Inseln	Ausruf der Bestürzung		ital. Stadt am Golf von Salerno		1		Schmuckstein, Chalzedon		9		
		10	Fremdwortteil: fern		12	fettig, schmirrig		die erste Frau (A. T.)			8
reichlich	Gesangsstück			Fuge, längliche Vertiefung			absondern, lösen		11		

### Lösungswort



### Impressum

**AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“  
 Niederbayern/Oberpfalz**

**Herausgeber:**

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
 Edelsbergstraße 10, 80686 München  
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
 redaktion@awo-bayern.de  
 Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**

Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.), Isabel Krieger  
**Konzept und Gestaltung:** Stephanie Roderer,  
 www.studio-pingpong.de  
**Redaktionsanschrift** siehe oben

**Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**

Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp  
 AWO Bezirksverband  
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.  
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg  
 Telefon 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28  
 fabian.kopp@awo-ndb-opf.de  
 www.awo-ndb-opf.de

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

**Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
 www.gmg.de, mail@gmg.de

**Druck:**

Gebr. Geiselberger GmbH  
 Martin-Moser-Str. 23,  
 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
 www.geiselberger.de,  
 mail@geiselberger.de

**Anzeigen:**

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
 awo.anzeigen@gmg.de

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:**

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**ISSN 2191-1452**

**Fotografie:**

Historische Fotos: Archiv der Deutschen Sozialdemokratie/Friedrich-Ebertstiftung (Titel), Ullsteinbild (Seite 8), AWO Bundesverband, Porträts: Simon Toplak, Privat, AWO Landesverband, Deutsches Müttergenesungswerk (Seite 3)

**Auflage:**

63000 Stück



#PFLEGEEXPERTEN



# AKTIVIERENDE PFLEGE?

**WER ES NICHT KENNT,  
LERNT ES BEI UNS. ALS AZUBI  
ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.**



**JETZT BEWERBEN!**  
**WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE**

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10  
80686 München

Telefon 089 / 546754-0  
Fax 089 / 54779449

redaktion@awo-bayern.de  
www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen bitte melden bei:  
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.,  
Fabian Kopp, Telefon 0941 466288-16 oder  
per E-Mail an [fabian.kopp@awo-ndb-opf.de](mailto:fabian.kopp@awo-ndb-opf.de)

# ALTERSARMUT

# NICHT MIT UNS!



**Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers**



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

[awo@thomas-muth.de](mailto:awo@thomas-muth.de)